

Nem tartozik a D-
- anyagnak, és (mi
legalábbis) hagyjuk a
francia!
K.

[tündérel]

[*]

Goethe Aus „Morphologie“ (1817) Vor den Kopenhagenern, wenn sie unseren Sinnen enthüllt ^{er} scheinen, fühlen wir eine Art von Schauer, bis zur Angst. Die sinnlichen Menschen retten sich ins Erstaunen, geschwind aber kommt der tätige Kuppel ~~Vermittler~~ Verstand und will auf seine Weise das ~~Erhöhte~~ mit dem Gemeinsten vermitteln. - Die wahre Vermittlerin ist die Kunst - Farbenlehre ^{***}. Es ist aber umständlich nachgewiesen worden, dass eine jede Farbe einen besonderen Eindruck auf den Menschen macht und dadurch ihr Wesen sowohl dem Auge als dem Gemüt offenbare. Daraus folgt sogleich, dass die Farbe sich zu gewissen sinnlichen, sittlichen und aesthetischen Zwecken anwenden lasse. Einen solchen Gebrauch also, der mit ihrer Natur völlig übereinträfe, könnte man den symbolischen nennen, indem die Farbe, ihrer Wirkung gemäss, angewendet würde und das wahre Verhältnis sogleich die Bedeutung ausspräche. Stellt man z. B. den Purpur als die Majestät bezeichnend auf, so wird wohl kein Zweifel sein, dass der rechte Ausdruck gefunden wurde.“

[szöveg]

Lässigkeit und Klassizismus

* Maximen und Reflexionen über Kunst. I. Aus der „Morphologie“.
 Cotta-féle ömriadás (é. u.) 36. kötet, 303. old.
 ** na. Kinds, 40. kötet

112
~~111~~ &

Die Natur verstummt auf der Folie - und
seine Abneigung gegen die Tragödie

1

Lehr II Abbildlichkeitsproblem Platonismus

Gegenständlichkeitslehre: Kantianismus

Sehr wichtig: Herabdrücken des Formal-Logischen, der reflexiven Sphäre (L. v. U. 6, L. d. Ph. 138 ff; alte Logik L. v. U. 483-6, 111 ⊕ 117)

↳ Der Drang nach den Urphänomenen, nach „Primitivität“ (daher: Objektivität) ✕

Objektivität: das Vernunftswürdige [Vernunftswürdige, Lehr II, 301] und der Irrtum (L. v. U. 21)

Subjekt Prädikat (59) Unreichbarkeit des Unmateriellen im Subjekt (68-70) Unmittelbarkeit der kategorialen Bestimmung 71

Gleichwertung von Übereinstimmen und Nichtübereinstimmen punkto Abstand 87, 95

Rolle der Subjektivität 94

Schlechtes Ineinander jenseits von Wert und Unwert 97

⊕ Entscheidende der Gegenständlichkeit 112

= gegenständliches Gellen 125, Wertmaßstab = Gegenstand 120

Subjective Nuance von Wert 126 - Gegensatz von Wert und Unwert von der Subjektivität angestiftet (L. d. Ph.

Subjektkorrelat der Übergegensätzlichkeit 135-6 (Platon Lasks intellektuelle Anschauung D--- 149/162

Richert und Lask - Primat der praktischen Vernunft

(L. Kongressvortrag 645 ~~116/117~~ R. über Wert und Sollen G. d. E. 274)

Gegenstandsbegriff "Zusammengehen von Form und Inhalt" (G. d. E. 288 ff). Zu berücksichtigen: L. treibt reine Logik, R. Erkenntnistheorie (284). Das für die Erkenntnistheorie R's Fassung zutrifft, würde auch Lask zugeben (L v U 168 ff, 153) Auch R G. d. E. und E. d. G (287-292)

Freilich R: Subjekt ist nur künstlich eliminierbar (288) Darin L's Subjektkorrelat des "schlechten Ineinanders" (L v U 135-6)

3) Bewusstsein überhaupt als urteilend 325 L v U 149

4) Gegensätzlichkeit 372 (hier wichtig das "Künstliche")

Trennen L's von Objekt und Subjekt ebd. und 284, 287 als Zentralproblem⁺

5) Das "Fraglose Ja" < fällt ~~den~~ ^{mit} > kommt dem L'schen Subjektkorrelat des "schlechten Ineinanders" recht nahe (L v U 135-6, G d E 348) R scheidet sich nur als er das "Entstellende" nicht anerkennen will

+ ad 4) Gegenstand als Urteilsprodukt 369 (Kategorie 671)

(3)

Lesk III Transzendentes Sein = Gegenstand 160

Norm und Transzendenz 165

Verbindung der Bolzano-Husserl-Linie mit der Verthooven
(und damit Verbin der Kant-Fichte-Rickert-Linie mit
der Bolzanoschen) Lesk über B-H 170-1

Relative Übergesetzlichkeit des primären Urteils-Objekts
(Quanttranszendenz) gegen Richtigkeit und Falschheit 175

Gegensatzpaare 184

Norm 197

Irrational L.d.Ph. 54-55

(4)

Lask „Das Metaphysische Problem Gelten \neq Nichtseiend
(L.d.Ph. 5-6) Noch Wandelband Hypostasierung von
Idealen (Einkl. 34)

Ausgehen von Gelten nicht von Wert 131

Differenzierung des geltenden S+ / L v. W. 102, 137 | Aber: der Gel-
tungscharacter ist überall derselbe 60 Zusammenhang
mit Subjekt-Objekt-Verhältnis 64

Gelten 202-3

Logische Werte als Urphänomene 69 | besonders für das

Irrationalität 76 (Und Unerschwinglichkeit des logischen
Materials - selbst wenn es logischer Gehalt ist ebd.)

Metaphysik 129 (Wahrheit und Erkennbarkeit 131)

Urmaterial 177

Wert und Norm (Kongressvortrag) 675

Logik d. Phil. und Schlichtes ineinander (Geltendes
als Material - des intellectus archetypus Kants und
seine Beziehung zur logisfremden Materialität. Kants
Kategorienlehre auf Seinsphäre eingeschränkt (Über-
Vernunftkategorien L.d.Ph. 254-5)

Ad Lask

1) Der Sinn für "Qualität" als philosophische Begehung; "materialistische" Philosophie

2) Konkretisierung des Geltungsbegriffs: Allgegenstände
Übergesetzlichkeit (Zusammenhang mit Bekämpfung
des Primats der prakt. Vernunft)

gut (?) Int (?) Andeutung (?) Kr. d. r. V. 43-44 Anm.

Keine Erkenntnistheorie der Logik des Geltens!

L. d. Ph. 112-3

Warum D. nicht in Versen schrieb: Problematik (Solness sollte in Versen geschrieben sein)

D. hat keinen Roman geschrieben. Mit Ideal (Schillers schnelles Heldentum. Realität (Aus dem Dunkel) beszurva: **S**ich Schämen
Lächerlichkeit

Das "lebendige Leben (78)

D. die Daemonie hat Sinn bekommen

Gehalts-Priorität auch bei Vischer §. 55. I. 150 ~~bestimmen~~
 (Beispiel: Menschengestalt und Tiergestalt)

Dazu Stoff "die Idee, wie sie irgend einmal, abgesehen von der Kunst, Form angenommen hat... eine Beggebenheit, Sage usw. (ebd. 151) Meine Defini. [?] in Gesch. 44) als Erfüllungsort der Naturschönheit § 233, II. 8. Darum nicht Gehalt an sich bestimmt die Werthöhe, sondern "der Gehalt, wie er in der Form aufgeht" (ebd. 9)

Gegen Hegels Naturschönheit! (zu Ende denken!) § 237, II. 20.
 Gehaltsproblem

Idee als Gattung § 17, I. 67. Beziehung auf Schönheit ~~§ 233~~

§ 30, I. 93 - Hier das Metaaesthetische Moment: Einheit des Geistes {Darüber kommt auch Weisse nicht hinaus, denn für ihn ist in der Schönheit das Wahre "aufgehoben" (§ 12, I. 80, § 15, I. 103)}

Individuum als "Erfüllung der Gattung" § 46, I. 135, darum

Schönheit "Vorausnahme des vollkommenen Lebens durch einen Schein"

§ 53, I. 145 - Deutlich hängt das Gan[ze] des Gattungsproblem mit der K. u. U. [?]* zusammen; nur dass Vischers Gattungsbegriff als bekannt gesetzt ist, wodurch dieⁱⁿ (des Aesthetik wirksam werdende Urteilskraft eine bestimmende [?] und nicht reflektierende wird. (Dadurch aber verliert sie ihre "Produktivität"; denn diese besteht gerade in dem - regulativen - "Erzeugen" des nichtgegebenen Gesetzes. Die bestimmende Urteilskraft ist ganz unproblematisch und ohne Antinomie, vgl. K. d. U. § 69 und § 71.

r. d. U. [Urteilskraft?]

!!! igen!

Schönheit Typus Goethe

Aristoteles (G. 47) Vollenden der Natur. G. Bruno (Logos V. 3). { Nicht Abbiegung: Relativismus Arnos (Verwandtschaft der Künste untereinander, der Philosophie etc.) - Die "Möglichen" Welten des XVIII. Jahrhunderts. Überall: Ausgehen vom Mittel - das äußerlich (praktisch) genommen werden muss, weil das Prinzip, das es voraussieht, übersprungen wurde } Shil beruht "auf den tiefsten Grundfesten der Erkenntnis, auf dem Wesen der Dinge, insofern uns erlaubt ist, es in sichtbaren und greiflichen Gestalten zu erkennen" (Cotta^{*} XXXIII, 57) Wesentlich: aesthetischer Schönheitsbegriff (als Gegenständlichkeit); bei Wahl: "die schönsten und frischesten Rosen" (ebd.). Beziehung zum Gattungs-"begriff" (Leben [?] bei Aristoteles { Vischer Int. [?] Zufall II 3). Bei Goethe a) Universum als Kunstwerk (Idee) wäre das "höchste Schöne" - "wenn wir ihm [den Zusammenhang der ganzen Natur] einen Augenblick umfassen könnten" (über [K. Ph.] Moritz, XVIII. 61) b) "Jedes schöne Ganze der Kunst ist im Kleinen ein Abdruck des höchsten Schönen im Ganzen der Natur" (ebd.)

Folgen: Prinzip des Abdrucks der Kunst - Begriff des "für die Kunst passenden Gegenstandes" (Einkl. Prop [Glaube] XXXIII, 117) Darum (wie schon bei Aristoteles) Techni-

* Goethes Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolg., e. u.

• /

und theoretische ~~Wahrnehmung~~ Betrachtung unvollständig
 — das dazwischen liegende (als selbstverständlich)
 ausgelassen.

Gattungsmäßiges: Myrons Kuh: Auffassen und Aus-
 drücken „des Ganzen der Natur“ (XXXV 132 und 149).
 Dazu aus dem Nachlass ebd. 325: „unbekanntes“ Gesetz
 im Objekt und Subjekt (Natur- und Kunstschönheit)

Kunst als Vermittlerin zum Kosmos (ebd. 303).
 Dazu „symbolische“ Behandlung der Farben, „der
 [eredefiblen „Gebrauch“ der Farben 'all', 'zeit', 'der'] mit ihrer
 [eredefiben: der !!] Natur völlig übereinstimmend“ (Offenbarung
 ihres Wesens*). Farbenlehre 915-916, XL. 116 (Beispiel:
 Mafätsche Majestät und Purpur)

Kunst und Natur Poesie ^{sucht} nicht die Geheimnisse der Na-
 tur durch Bild zu lösen (XXXIX. 119), Philosophie und
 Mystik als Fortsetzung

Goethe und Hegel Frucht kann nie schön sein
 (XXXV 325)

Objekt-Subjekt XXXV 325, XXXIX 119 [?]

Eisler** I 106: Kunst als Manife-
 station geheimer Naturgesetze

* Látható, hogy L. a természet idején
 követeléseket kifejezve a mon-
 datot eredeti szelleművel !!!

** Dr. Rudolf Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Müller u.
 Sohn, Berlin 1906. — Az Aesthetik című könyv; az idézet a Goethe-művel
 az. Weimari kiadás. 'jólét való' (48. kötet, 201. old.)

Fr. Schlegel Vereinigung der Formen. (Minor [file 11
adás] I 220) A [?] Fr. 116

Disputationsthese: non creatio sed historia est disputanda

A Minor-féle judendwerke-
kiadás kikölesőnére,
kölesőnére sem hiszünk
NEM TUDOM ELDOLVASNI!

Goethe

Die metakünstlerische Intention: Faust (Gundolf 131: „der blasse Mystiker wird ohne tragischen Konflikt seine beschränkte Form aufgeben, um in das All oder in die Gottheit selbst einzugehen. Der blasse Künstler wird ohne tragischen Konflikt auf das Universum verzichten, um sich an der Nachbildung ihrer Formen zu erbauen und zu befestigen. Jener braucht keine Form, dieser keine Allheit.“*)

Wissenschaft und Kunst (aus Farbenlehre. Letzte Hand 25)
- Schiller „heldenmässige Idee“ (Brief I. 7)**

Die eine Idee (ad Hegels Geist) xxxv 307. (Auch mit Krone [?]: das „Eine an sich“ 1801. Friedemann 5. 181***)
[??]: Hier auch tiefste Besprechung des Anthropologismus

+ Helena ist Ausdruck für das Künstlerische (auch Gundolf, Fri);
nur weil es nur ein Traum ist, macht Mephisto seinen Anspruch nicht geltend (773)
[Lulias regrete]

* Fr. Gundolf: Goethe.
G. Bondi, Berlin 1920⁹
(unveränderte Ausgabe)

**
Kontrollzahlen

Kant und Hegel

< Der Seelensack XV 518 >

Mangel K's „ in dem Auseinanderfallen der Mo-
mente der absoluten Form (XV 352 [? 552?])

< Vernunftidee und aesthetische Idee I. 40 - über
Schönheit und „übermenschliches als Trennung [?]
der Aesthetik“ I 48 >

Form als Schein des Wesens IV 78

Die Stufen des Geistes 7 II. 12-13

???.??

Hegel I Hinausgehen über ~~Welt~~ Kunst, Natur: dass sie „nur eine Art und Weise ist, das Göttliche ... zum Bewusstsein zu bringen und darzustellen“ W 10.I. 11 - Beschreibung ebd. 14. Klassik 10.I. 102-3; K. Religion und ~~Philosophie~~ Phil. ebd. 182 [?] | das „Nach“ 134-5

Klassische Kunst und Polytheismus W 980 ff. - Hinausgehen geschieht außerhalb der Kunst W 104 ff.

Poesie als Punkt der ~~Auflösung~~ Auflösung W 232. Verwandtschaft mit dem spekulativen Denken W 272; Lyrik und Denken W ~~230~~ [?] 440-1; Komödie als Selbstauflösung W 380, Entwicklungslinie: von Natur zu Geist (z. B. griechische Plastik; dadurch ist das Verhältnis der Epik zur Dramatik bestimmt W ~~362~~ 362).

Kolier ^{zur} Transzendenz Das Kunstwerk als sich selbst nicht wissend, ist in sich unvollendet XI. 136

Naturschönheit W ~~reflexiv~~ reflexiv [?]; sonst müsste ihre Systematik unternommen werden können W [?] V. 5. (Vischer) - Abstrakt (ebd. 172, 189, Prosa der Welt 191 ff, Partikularität als Zufall 193 ff, 227, 233).

Problem des Gehalts W (ad 1) Stoff [?] Frage 2) Untersuchen, was mit „Scheinen der Idee“ eigentlich gemeint ist). Holländer W [?] I. 217 ff Hierarchie nach Inhalt 219. Gehalt: 1) allgemeiner Weltzustand: aus Poesie berücksichtigt W [?] I. 237 (auch ~~hier~~ bei holländischer

Kabrei ... II. 222-3, auch bei Skulptur: Merkur und Sandalbinderin 260; moralisch-geschichtsphilosophisch: Idylle 333 [?]-4 Griechen. Kampf der Göttervorstellung II. 36 ff; Griechische Künstler als Propheten und Poeten III. 70 - In Epik Primat von Form III. 476 Vergänglichkeit des Liedes [?] III. 461 [?]

Problem der Sinnlichkeit W I [?] I. 8 (An das „Zufällige streifen“ der Kunst; Kompromisse W I. 17) „als Sinnliches für den Geist“ ebd. 47, 61.

„Unsinnliches“ der Poesie W. 9. 260, dazu, dass die ganze Metaphysik beim Symbol behandelt wird W I. 517-25 - Rede als „allein des Geistes würdig“ III 479

Verwickeltheit der Religion (Vorstellung) mit Sinnlichkeit XI. 140.

Kunst und Organik. Das Klassische W. T. 101 (Organik der Idee gemäss W I 153) - Das Organische für uns schön (ebd. 160) näher 167-9. Pflanze, Tier, Mensch 187-8. Organisch = ästhetisch: symbolische Kunstform [?] 389 (mit meiner Auffassung ~~zusammenziehen~~) III zusammenziehen) Im Beurteilung des „Abstrakten“ W II. 246-7; Architektur I. 295-6.

Das Schöne: das sinnliche Scheinen der Idee (W I 144) = Wahr W II 255. Vischer: die Idee in der begrenzten Erscheinung § 14. T. 54, § 53 I. 145. G.....: Das Schöne ist nichts anderes als das Wahre in der ihm gemässen Form (46)

119-125

119-125:
Kilgastal
circular
D-ampylo
most new birch mar
d-gram tartaric a

Schiller Sch's Poesie tut immer erst einen Schritt über die Natur hinaus und schaut sich dann nach der zurück (Hebbel Tgb.I. 385)

Karamasoff I.

Die schnelle Heldentat (41)

Die Gewissheit vom: das russische Volk und der Staretz (48-49)

Sich-selbst-belügen (76)-104

Martha und Maria 105

Rabotin und ^uHinsoff als 2 Generationen des europäischen Atheismus

Worte Mitja (207)

Russische Schuld "ein jeder von uns ist schuldig für alle und alles auf der Welt, das ist unanfechtbar - und nicht nur durch die allgemeine Weltschuld, sondern ein jeder einzelne für alle Menschen und für jeden Menschen auf dieser Erde. Diese Erkenntnis ist die Krone des Lebens." (313) 580 H

Analyse der Verachtung (Aljoscha-Lisa, Aglaja-Myschkin) 428

Auch Aljoscha glaubt nicht an Gott (437)

Iwan über Nächstenliebe (470): Das russische Problem: das Sich-selbstfinden der Seele ist das Finden der anderen.

Iwan (und Wersiloff etc.) der es nicht hat (nicht an Gott glaubt) ist kein Russe (als Wertbegriff)

Schiller und D. Das Problem des Jesuitismus.

Marquis Posa und die Helden D's - die Genfer Ideen Wersiloffs:
Tugend ohne Christus-Abstraktheit (Problem der Realität)

Auch Realität zu Schiller: Katerina Iwanowna (die Schillerische
Gestalt im Vergleich zu Gruschenka: Beziehung zu Realität) Iwans
Spott vor der Gerichtsverfahrung). Dolgo~~ukij~~. Als Hauptproblem:
Dunkel der Grossstadt (s. 13/15) auch "Spieler". Das „Literari-
sche“ im Dunkel (119-139) Denn dass er lügt, (27)

Porfyrij Kontrast: Lisa 175. Es ist aber vom "lebendigen Leben"
entwickelt (179)

Volk und Gott. Der "....." (Lib. Schriften 126). Slawi-
sche(?) Kritik deren Grundlagen (183)

Handwritten: Judentum
} Judentum Zaubern ist möglich (praktisierte Kabbalik) aber von
der Kenerev(?) nicht gestattet. Schon R. Isaak Luris verbietet
es (Beer II 52)

D. gestaltet nicht genetisch, wie der Roman (W. Meister als Paradigma): unbedingte Zufälligkeit der Voraussetzungen (sie sind "gegeben") - und unwichtig: in was allem wäre dasselbe zur Emanation geworden.

Schnelle Heldentat VII.16 (und Beziehung zur Romantik)

Tat und Reflexion VII/19

Wert der Durée " "

Werte, 710

Realität 721

Dauer Niels Lyhne: Im Allgemeinen lebt man ja weiter nicht.

Die meiste Zeit ist nur da. (219)

Karamasoff III

Der neue Mensch von Mitja (1206 ff) und das Juda-Problem 1216-1561

Luziferische des Teufels 1337

Iwan (der Teufel) Oh viel würdest du darum geben, wenn du wüsstest, wohin du gehst! (1349) Ad Realität Das letzte Schwanken des Iwan-Typus ist: zwischen Sein und Nichtsein Gottes (sie sind Atheisten, die an Gott glauben, vielleicht ist Kiriloff eine Ausnahme) darum als Konsequenz des Nichtseins Gottes: nicht neue Moral, sondern: alles ist erlaubt (und müssen scheitern) Es müssen -andeutungsweise - der neue, schweigende, unserer Hilfe bedürftige Gott und seine Gläubiger (Kaljajeff) die sich auch für Atheisten halten, geschildert werden. - (Ob es nicht drei Schichten des Atheismus gibt. 1) Niels Lyhne 2) Iwan Karamasoff 3) (Kaljajeff?)

Erbsünde Beziehung zu Jehova und Luzifer(.) Wir haben nicht vom Baume der Erkenntnis gegessen. Wer immer handelt als ob er alles kennen würde - und wissen möchte. (Iwan missbraucht Nelly(?) zur Nataschas Rettung. Erniedrigts. 520 Aljoscha vergisst Dimitrij als der Staretz stirbt, 687. Was kennt also der Gute? Und Fürst Myschkins Verhältnis zu Aglaja gehört hierher. Und doch muss dies sowohl von Blindheit wie von dem Napoleonischen Beherrschen des Lebens herausgetrennt werden.

- 12 -

Karamasoff II.

Alle Menschen Keine Hölle (489) Bitte Marias für die Verdamnten (484) Jegor Christus (507, 514)

Katholizismus Christus darf nichts mehr sagen (Inquisitor 501)
Ohnmacht des Guten: Aljoscha vergisst am entscheidenden Tag Dimitrij (532) Mahnung des Staretz (573), 690, 686, 724

Auch für die Tiere ist Christus gekommen (Sossima 594)
+ Isolierung als notwendige Periode (Vielleicht: Fichtes "vollendete Sündhaftigkeit. Auch Jüdisch Frankianer: der Messias kann nur bei vollendeter Ketzerei *ei! .. kommen, Beet II* (335)
Es ist die Zeit D's (ad Problem der Realität, die mit Isolierung auftritt: Raskolnikoff) 611

Ausweg aus der Sünde. Mache dich selbst für die Sünden der Menschen verantwortlich (646 ff) Mitja (Kindchen) 1207

Lächerlichkeit 1132

"alle echten Russen sind Philosophen" Mitja 1200

Zweite Ethik als Wirklichkeit: bei D als Leben (lebendiges Leben) bei Tolstoi als Gefühl, Bolkonsky bei Austerlitz, Ljewin, Nikolaj Rostow nach dem Kartenverlust (II 95) Darum aber a) vorübergehend, b) bloss als Glück (Rückgang zur Natur - statt Überwindung der Kultur - In der deutschen Romantik als Gedanke: Ironie. Frivolität darin. Hegels Scharfsinn, dass sie der Gipfelpunkt des Subjektwerdens ist, und sein Recht in der Polemik gegen sie (sie ist als Gedanke frivol und heuchlerisch - VI. v. VII. v. VIII 200 ff) Bezeichnung zum Christentum (Gebet dem Kaiser - Kierkegards ^aKonservativismus). Von der zweiten Ethik aus ist der Staat a) nichtseiendböse (Indier-Tolstoj) b) das sacrificio del (sic) 'anima (Revolution) c) überwundene aber seiende Wirklichkeit (wie für I-te Ethik Natur -biologisch)
D.- Bedeutung von Bezeichnung von Iwan K. und Sossima)

Ad Seelenwirklichkeit Übergänge von Phantasienwelt und Wahrheit: Myschkin und Rogoschin, Raskolnikoff und Swidrigailoff. Kulmination bei Iwan K.

Sonja über Katerina Iwanowna: Sie merkt selbst nicht wie unmöglich es ist, dass es über den Menschen gerecht ergebe- Sie ist wie ein Kind" (II.69) Dazu Fürst Sch(?) über Myschkin und das Gottesreich II.34. Kind und Seelenabsturz (?) dazu; Problem der Lächerlichkeit - und objektiver Geist.

2 Ethik

Schicksal und Kausalität. Prinz v. Homburg V.5 (III 144)

Hohenzöllern-..... zu Kohlhaas III 82 ff

Schicksal und Kaste V. W.

Gegebensein der Seele VII 49

Mytische Ethik VII. 4 (Theresa)

1- und 2 Ethik VII 53 VII 72 (.....) 77, H 38 H4 (Abraham)63

(Kierkegaard: Offenbarwerden)

Vaterweg und Götterweg..... 508

Eros als Luziferische Ethik VII. 83 VII 15 IX.9. (.....)

Treue VII.71

Vergeben Ethik der Unwissenheit VIII 4

Strahlen der Luziferischen Ethik VII 6

Form des Jehovaischen IX.4.

Abstand der Seele von sich und Typologie der Ethik IX.7.

Ethische Typologie und Jehovaische Gefahr IX.12

Problem Jicha?

Ethische^S/Sollen der metaphysischen Ungewissheit (Karl)

H.14

In Kierkegaard Ethik kennt die Geschichte nicht vor H.21.

Komposition? (Katastrophen. Intensität. (Nicht bis zum Ende geführt.) Die Liebe: weder tragisch noch idyllisch. Beziehung zum Drama - in Beziehung auf 2-te Ethik.

Die niedrigen Kreaturen - in Beziehung auf 2te Ethik

Die Innerlichkeit und das Abenteuer. Die "Werte" der Welt.

Das Problem der "Seele" als Land. Auf Leben und Tod. Der Kriminalroman D's (auch in Bezug auf metapsychologischen Seelenaltig (Skepsis der Psychologie gegenüber)

Lebendigkeitsniveau a) Rogoschin, Dimitrij etc.

b) Raskolnikoff, Iwan

c) Myschkin, Aljoscha

(Wendung zur Sehnsuchtsphilosophie

Boritékszám: Cím: Epische Form-Kriminalroman Tolstoj und D.

Ad Kriminalroman Zu Ende gehen (Sprengen der "Gebilde, II. Ethik)
Notwendig Verbrechen (z. B. Rogoschin-Myschkin) Westeuropa: Versuch
psychologisch zu Ende gehen: Diskrepanz zwischen Psychologie
und Handlung; Analyse statt Seele; Wissenschaft statt Kunst. Kein
Leben, weil uneigentlich - und die Psychologie ohne wirkliche
Notwendigkeit gesucht. Darum entsteht aber eine neue Material-
diskrepanz: entweder bleibt das Fatalische(?) begründbar (1-te
Ethik): Erfolg: Lang²weile, oder ist die Begründung aus einer an-
deren Sphaerengehalt als was eigentlich zu begründen wäre (Erfolg-
Heterogenität) D. empfindet auch Turgenjeff und Tolstoj als
uneigentlich. Pushkin, der Romantiker, ist sein Missverständnis:
er nimmt dessen (romantischen) Noch-nicht-begründen für seine
Technik der evidenten metaphysischen Notwendigkeit. Aber wie
er in der P-Rede sagt, wenn etwa Bokonsky von Onegin abstammt -
so ist B. vollkommener als O. Und D. hat mit dieser ganzen Ent-
wicklung nichts zu tun. D's Schüler missverstehen ihn ebenfalls:
sie sehen eine pathologische Abruptheit an Stelle seiner Meta-
physik (dazu: Metaphysik der Epik: Das Untergehen des modernen
Romans in "Unterhaltung".

Rolle des "theoretischen" in der Epik. Romantische Aesthetik.
Weltbild und Charakteristik (Goethe). Nur bei D. Handlung.
Wichtig: die Stelle des Gesprächs etc. zu bestimmen, z.B.
Wersiloffs Bekenntnis Sossimas Lebensschicksal, Hyppolits
Bekenntnis kompositionell zu begreifen (Auch Schicksal.
Wersiloffs Selbst.....

D. hat nie eine Ehe gestaltet. Entweder scheitert (oder siegt)
eine grosse Liebe (Raskolnikoff - Ponja Myschkin-Aglaja-
VF-Dimitrij-Iwan-Katerina-Gruschenka etc.) oder es ist eine
Situation nach der Ehe (Wersiloff-Jepantschin) gegeben. Nahe
zum Drama. Katastrophentechnik (aus 2ter Ethik abzuleiten-
und Puskin als Vorläufer) Beziehung zum Epos (Homer, Nibelun-
genlied). Im Gegensatz zum Roman, wo eine Welt aus durée und
objektiven Gebilden sich ergibt (Goethe, Jean Paul, Balzac,
Flaubert, Tolstoi) ist hier eine Sphaere des Schicksals (Be-
ziehung zu Dante)

Notanda V.

Aesthetische Kategorien als Lebensbilder: Roman (Wilhelm Meister).
Der Roman der "Desillusion/ D. ist der erste der sie nicht hat
(mit Ausnahme von Raskolnikoff) Stufen und Typen bei dem anderen.

Inhalts der 2ter Ethik als Wirklichkeit:

Das Problem der "Verzauberung" als Realität der Metaphysik-
Cervantes- Wilhelm Meister-Goethe (Desillusion: Flaubert,
Jacobsen, Tolstoi) D's ganz reine Einstellung: Jenseits
dieses Kontrastes - Poetische Seite des Oben gezeigten.

Episch und dramatisch 1-2 Ethik. Kleist-Hebbel einerseits.

Tolstoj andererseits. Warum D. mehr dramatisch ist.

Vertrauen als das tragische Problem II 51. Nicht mehr Problem
von D. (Epos: religiös)

Sein des Körpers in Epik II 77?

Tragische Gestalten der Wahlverwandschaften III 80

Vers III 82-3

Künstlichkeit aus Drama ausgeschlossen IV.40 (Moderne Drama V.25)

Tod III 62

Schnelle Heldentat VII.18

Das Grauensvolle

Kriminalroman

Durchbrechen der Wirklichkeit (Überirdisches als psychische Wirklichkeit-Gewissen)

1) Komplizierte? aber..... Konstruktion

Fall. Also Novellenartig (dramatisch)-Gegensatz zum Abenteuerroman

2) Spannung

Kihuzva 2/a Beziehung zum Beruf sonst a/ nebensächlich (Psychologie) b) exoterisch (Abenteuerroman) - idáig kihuzva

3) Unpsychologisch

4) ethisch (Kombinatorische Spannung als Scheitern - Kritik der Psychologie bei D.

5) Kausalzusammenhänge (Verinnerlicht bei D:

Schuld. Arkadij und Oljas Tod)

6) Gefühl etc. als Tatsachen: unanalysiert, nur als Handlungselement (D. Schicksalhaft)

(ad 1.) Die "Tage"-Technik von D. Raskolnikoff ist noch Novelle. Die anderen sind zusammen.....ierte Novellen: lose in den mittleren Romanen, am schroffsten in der Karamasoff z.B. Erster Tag NE.)

7) Herausgehen über Recht und Ethik (auch beim Detektiv: Betrug etc.) Sonja und Raskolnikoff

8) Reiner Kampf-dramatisch

Tolstoi Kampf gegen Christentum: gegen Transcendenz. Tod soll immanent werden, wie in der Natur. Darum das Naturnähe als Ideal (urchristlich). Brief A.A.T. Der Muschik ist nur Christ 1 Kar 1859 Briefw. 114-115

Epos und Roman Epos ist Gegenstück zu Drama dort ohne durée Erhöhung, hier durée als Erhöhung. (Homer, Dante, Nibelungen Eache!) Dostojewsky (Roman: Herabsinken in die durée. Die Erlösende? Fante gestaltet - sie sind aber nicht gestaltet (...: empirisches Ich. Welches Ich im Epos). Z.B. Bolkonsky bei Austerlitz. Wronsky und Karenin bei Annas Krankheit. (Flaubert und Stendhal. Grausamkeit des Romans-Hier: Entwicklungsgeschichtliche Stelle von Stirner (Homer). Von Cervantes (das Grausame) bis zu Sterne, Jean Paul, Dickens-Dostojewsky). Das Problem der "Lächerlichkeit" als durée Problem und Ichproblem.

Gräfin A.A.T. nicht die Überhebung der Mystik (als Immanenz) in Brief 21 Aug. 1859. 136.

Geständnis der Immanenz "Ausserdem macht für mich das Leben die Religion und nicht die Religion das Leben. Wenn ich gut bin, bin ich ihr näher, etc. (141)

Maxime: "Lebe so, dass jeder sterben könne und du nicht Reue daher empfindest" 207

Ob T's Immanenz nicht eine Selbstaufhebung dieses Begriffes ist? Glück und Seligkeit sollen zusammenfallen. Das Hindernis (das Unerlöste) muss in die Kultur projiziert werden (da jede immanente Ethik eine Naturphilosophie ist: T. betrachtet den Muschik naturphilosophisch; die Apokalyptiker die Natur geschichtsphilosophisch-transzendierend) So muss die - irdische-Erlösungslehre T's selbstmörderisch sein: a) sie ist Aesthetik - und hebt die Kunst auf b) (wichtiger) sie sieht das Transzendierende (zur - von Pflicht getrennte - Seligkeit intendierend)

der Kultur nicht: Verabsolutiert die Kultur - und schafft (aus Sehnsucht nach Glück) eine tiefe Askese (Auch Konvention: als höhere Natur z.B. Ehe)

Immanenz 390, 394-5 (Sünden "direkt" vergeben 396: immer die Tendenz: dieses Leben, so wie es ist, zur Vollendung zu bringen. Der: fast zur Symbol der Transzendenz. Wenn auch "das Wandeln, die Annäherung (?)" etc. (395) gesetzt wird - so ist das doch immanent: wie bei dem Eros.

Wozu sterben Kinder? 416

Eitelheit der Welt. Sich so losmachen, "dass man die Verbindung nicht gewaltsam zerreisst, sondern wie in Schmetterling neuer Larve entschlüpft" (42)

Tolstoj und D. Beziehung zur Idee. D: Idee der Realität, als Fundament der Realität. T.: Unwichtigkeit der Ideen (des Menschlich-Kulturellen) in Beziehung zur Natur (zum Physiologischen).
Darum: D: Dialog. T.: Verachtung des Dialoges (Scharf in der Beziehung von Kitty und Lewin).

Über Gutsbesitzerliterat.? II.22

Gutsbesitzerliteratur D. an ^otrachow 1871. 1 Br. 192.

Tolstoj und D. (ad objektiver Geist und 2te Ethik): Hinrichtung
D. interessiert was mit dem Hingerichteten geschieht - wie seine Seele befruchtet wird; T. das Maschinelle, Vergewaltigende (das Böse) die die Hinrichtenden zur Untat treibt.

D. Über das Russische der Anna Karenina - im Gegensatz zu Europa und in Bezug auf 1-te und 2-te Ethik (Lit.Sch.? 256 ff)

T. eine soziologisch begründete konventionelle Welt "Moskauer Landedelmann der mittelhöheren Kreise" (Lit.Sch.268) - Absolute: Tod, Geburt: ^gWohle a) Nähe zum Epos b) Krise der 2-ten Ethik /Beide: Glück als Evidenz. Kategorien der erreichbaren Seele. Voraussetzung: vollständige Selbständigkeit dieser praktischen Vernunft (die die 2te Ethik konstituiert (?)) von jeder "reinen", deren Gebilde alle phaenomenalen Charakter haben. (Philosophie beweist einen - - was man sowieso weiss. Anna K. II. 595) Davon: bei Unmittelbarkeit.

Ad Gutsbesitzerliteratur (auch-auch Romantik). Slawisches Durchschauen der Existenz desHerren-Typus (Lit. Schriften 83)

... und Novelle. Ein-Lyrik E.Poe

-

Innere Entwicklungsmotive fehlen bei reiner Form

(Aegypter, Musik)

-30- Boriték, felirat: Deutsche Philosophen, benne: 31-37

- 31 -

Scheler Griechisch: Negation des Strebens

nach Lust als "natürlich" (Jahrbuch I. 435), Antik: Lust als Wert (ebd)

Kontemplative Werte können also ohne jedes Streben gegeben und vorgezogen werden" (436)

Sogar? Produktivität des Verstandes (466-468) Wieder?: "natürliche Mensch eine Humesche Natur und ein Hobbescher Mensch haben Synthese nötig. Griechentum Schelers: Projektion der 2-ten Ethik vor die erste. Freilich ist "Seele" ursprünglich "gegeben" (mit materialer -und sogar bloss materialer - Argumentation (-aber dieses "Gegebensein" ist von allen anderen (Theophaer: Hieroglyphen) prinzipiell verschieden. Scheler kann Kants (richtige) Systemtheorie der 1-ten Ethik nicht verstehen - und Kant sieht überhaupt keine 2-te Ethik.

Verbrecher (546 Alte Notiz) (Peripherische des Staatsgebildes als Abschwächung der "Anerkennung" des "Gesetzes" und der "Pflicht" der "Auflehnung" dagegen.) Desertier: Aesthetische Abneigung) - Darum kann das Ganze des Staatskomplexes in die Linie des Jehovaschen (Naturgesetz) kommen. - Terrorist als Held dessen Wesens als "Auflehnung" gegen dieses Jehovasche ausdrückt - wenn aber der Kampf gegen Jehova wo anders sein Centrum hat? (Jehovasche des Rechtssystem: russisch: der Ver-

brecher als "Unglücklicher"; auch Tolstojs Kritik der Justiz in "Auferstehung").

Nietzsches Abfall Suchen nach Substanz - Verurteilung des "Suchens"-Hereinfallen auf das Falscheste - wenn auch als "die günstigsten Hemmungen und Kennzeichen? der Modernität" IX.91-108. X.

Der Staat oder die organisierte Unmoralität, - inwendig als Polizei, Strafrecht, Stände, Handel, Familie; auswendig: als Wille zur Macht, zum Kriege, zur Eroberung, zur Rache (X.2.) Arbeiter als Soldaten X.25.

"Und wie viele neue Götter sind noch möglich." X.208.

Recht und Ethik: Auch die zweite Ethik ist für N. eine Rechtsphilosophie; so wie die ganze Genealogie der Moral eine (theologische) Entstehungsgeschichte

Verhaltensarten ist (z.B. Gewissen VII /VIII/ 347 ff)

Leben 71. (Griechischer Staat) für Kriege, Militarismus - und Sklaverei (I 219)

Schopenhauer Priorität des Unrechts vor dem Recht als ursprünglich und positiv, gegen abgeleitet und negativ "Der Begriff Recht enthält nämlich bloss die Negation des Unrechts" (W.a.W. u.V.I.437-S.62). Nur noch immer zu metaphysisch (an die Verneinung des Willens zum Leben beim Anderen angewendet), und nicht historisch-welthistorisch. Z.B. Versagen der Hilfe - kann jeden Tag Unrecht werden, wenn Hilfe befohlen wird - und auch hier wäre dieselbe Metaphysik einschaltbar. Für Sch. ist aber dies: Moral (Naturrecht=moralisches Recht; reine Rechtslehre ist ein Capitel der Moral I, 470-471) - Staat (Augustinisch) "ist errichtet unter der richtigen Voraussetzung, dass reine Moralität, d.h. Rechthandeln aus moralischen Gründen nicht zu erwarten ist."/445/ Entsteht als "Entleihung? der reinen Rechtslehre" und deren Umkehrung (447). Darum Inhalte ableitbar: z.B. Despotie, Leibeigenschaft: positives Unrecht (ebd) Ausser dem Staate gibt es kein Strafrecht (448) (Kant kein Eigentumsrecht) Gerechtigkeit: Zwischenstufe in Negation des Bösen (473) Recht Notwendig willkürliches System wie die Linneseche Botanik (V. 260-1)

Fichte V. Geschichte ist nicht letztthin konstitutiv

(griechisch): man kann ganz zeitlos sein, nicht Mitglied irgendeines Zeitalters, sondern - frei mit mir? über alle Zeit erhaben" (IV 471)

Alle Schwärmererei ist und wird notwendig naturphilosophisch (IV.512)
Ausgeführt 515 Kriterium: Mangel an Ethik. ebd.

Staat Zwanganstalt, aber für die in der Idee lebenden nur richtungweisend. (IV.533) Setzt Gattungsmetaphysik voraus - Gattung und 2te Ethik (Messianische Erlösungslehre) "was aber ist dem Staate die Gattung? alle seine Mitbürger, ohne Ausnahme eines einzigen (ebd 540). Damit entsteht ein Nominalismus den Gebilden des objektiven Geistes gegenüber (Stahl I 241) Trotzdem soll jede Individualität, auch Bildung im Staate aufgehen (IV.542) Aber der Staat erreicht sich erst in der fünften Periode, in der der Vernunft (,) Kunst (555) Aber: "Die höheren Zweige der Vernunftkultur: Religion, Wissenschaft, Tugend, können nie Zwecke des Staates sein." (560)

Kant als erste Ethik V.179 - 2te Platon-Jacobi ebd. 182 Jacobi gegen Fichte für 2te Ethik (W.III.37). Jacobi über Gott und 2te Ethik "der Mensch findet Gott, weil er sich selbst nur zugleich mit Gott finden kann; und er ist sich selbst unergründlich, weil ihm das Wesen Gottes notwendig unergründlich ist." (III 48)

Fichte IV. Staat (willkürlich-romantisch) Nationalität (Sprache-Kultur "unmittelbares Wirkungsgebiet des Willens (Preussen: willkürlich, Deutschland: notwendig (Meinecke 93-1806 Dialoge über Patriotismus). Fehlt nur die Einsicht: "Nation" ist Ideologie des Staates). (Sonst) aus Nationalität als Kultureinheit/ sehr richtig: Patriot=Kosmopolit /ebd/.

Abfall folgt aus Unklarheit im Nationsbegriff; dass er doch mit Staat identifiziert (oder ihm nahegebracht wird): die Nation will das "ihr eigentümlichste" soweit verbreiten als sie irgend kann und soviel an das? liegt, das ganze Menschengeschlecht sich einverleiben. 188 Meinecke, Sybel, Ranke, ebd) Hier bekommt die Wirtschafts-Macht Gemeinschaft eine falsche metaphysische Weihe: diese Ausbreitung wird mit der kulturellen (mit der sogar nichts zu tun hat) identifiziert. Hier rächt sich der schwankende Standpunkt des geschlossenen Handelsstaates: der ungenügende Nominalismus und das Fehlen des Begriffes von der Weltwirtschaft - In den Reden kommen Nation und Staat einander noch näher (100), aber das Abschliessen doch als Ideal. (109) Dass Fichte unter Natur die Kultureinheit der Nationalität meint, zeigt dass er von der - den Einzelstaaten abgeordneten (übergeordneten) - Nation der Griechen und Deutschen spricht (Reden VIII.Bd.V.503). Nation ist hier kulturelles Korrektiv für Staat.

S. Franck Einheit der essentiellen Seele. Aber diese eine? wäre panlogisch (inhaltlich definiert) statt ontologisch: darum wird die Wahrheit das Paradoxe (6/XIII) "Es ist nur ein Sünd und ein Tugend" abgeschwächt; das Verlassen der Wirklichkeit wird nicht vollzogen, werden doch ihre Inhalte nach den Kategorien der 2ten Ethik geordnet, während die sich gegen diese (höchstens) allegorisch verhalten dürfen. Hier ist die Hegelsche Aufhebung des Satzes von Widerspruch für die metaphysische Wirklichkeit von Natur: Russland.

Das Jehovasche Problem "Gott und seine Gnade ist eine allmächtige Kraft und Wille, denen niemand kann widerstehen. Er will aber nicht alles, das er kann. Er könnte uns alle wohl in einem Augenblick selig machen oder nach dem Fluch aber uns verderben, er will es aber nicht. Das eine verbietet ihm ^{ih} seine Güte. Das andere seine Gerechtigkeit. (Par CCLXII - CCLDD Seite CLXI-VI)

Gott ist unbeweglich Par XC

Krieg: Kriegsbüchlein des Friedens Frankfurt a.M. 1550 (Arnold ?

Th II 13. XVI. ^{III} C. II/2

S Franck: Th II.B.XVI CXXI 40 ff

Werke:

Notanda VII. Die Kant-Fichtesche Ethik ist ihrer logischen Struktur nach mit dem ontologischen Gottesbeweis zu vergleichen und werden ihr logisches Recht (beziehungsweise) Unrecht zuzu.....

v 38 - Boriték, cime: Atheismus und Nihilismus, benne 39-50

Es gibt keinen west(bizonytalan)europäischen Atheismus nur einen russischen (und einen Buddhistischen) Kleinheit Nietzsches in diesem Zusammenhang. Man müsste hier mittelalterlich argumentieren und die atheistischen Argumente ontologisch, psychoteleologisch und moralisch gruppieren. Wie überhaupt das ganze Problem des Atheismus auf das Problem des Realismus zentrieren (wie der mittelalterlich: Realismus=Begriffsrealismus). Da es einen wirklichen Nominalismus erst im XIX. Jahrhundert gibt (die Bedeutung Feuerbachs für Russland) ist der Zeitpunkt gegeben: für Westeuropa wird der Atheismus aber nur als pervertiert (egoistisch) mechanisches Problem bewusst. (Niels Lyhac): Es kann nur der atheistische Heldenbegriff entstehen (den in Russland Bazaroff repräsentiert). Der ist aber ein tragisch-dramatischer Typus und führt zur Linie Hebbel-Ibsen-Paul Ernst: wie kann man ohne Gott sterben? (Nietzsche ist hier eine Hebbel-Hegelsche Nebenlinie mit seinem Übermenschen) D. fragt: wie kann man leben (Iwan, Aljoscha) Oder was geschieht? (Kosmisch und nicht menschlich)

Nihilismus Unterschied zwischen D. und den anderen: dass N. nicht sondern Erlebnis ist; darum - bis zur psychischen Veränderung Kirilloffs. Bei D. ist Gott tot - bei den anderen: ein Irrtum aufgeklärt. Darum ist durch den Atheismus bloss bei D. etwas geschehen (Bazaroff, Niels Lyhne): sind wie jeder andere - nur glauben nicht an Gott/ Die Rolle Feuerbachs aufklären.

Atheismus Sterben Marmeladoffs (ad. 8. Kar. Raskolnikoff I. 300

Es gibt keine Gottlosen Makar Dolgoruki II 190.

ad russischen Atheismus. Dazu Tichon-Stavrogin-Sossima-Iwan; Myschkin: die Atheisten sprechen nie "davon" I 438-Langeweile als Quelle. Dolgoruki ebd. Schatoff an Stavrogin (Herrensohn I 371) Aber es wendet sich auch bei "Socialismus" (Stavrogin: Werchovensky als Enthusiast⁵ I 352) Werchowensky an Stavrogin II 130 Russische Aristokratische (sic) Melancholie.

Wersiloff II 365

Wo ein Gott ist sind Götzer (Rolle der "Idee" - Problem der "Realität") Makar Dolgoruki II. 192. (Novalis II. 40.) Feuerbach als russischer Philosoph des Atheismus - aber er muss auch als Schüler Hegels und Schellings gefasst werden. (Die Grösse des "anthropol^ogischen" Atheismus (Kirilloff-Nietzsche). Kleinheit des "Kosmologischen"; des europäischen, auch bei Turgenjeff.

Atheismus (russische Feuerbacherie?) "Die Kritik hat die imaginären Blumen an der Kette zerpflicht, nicht damit der Mensch die phantasielose, trostlose Kette trage, sondern damit er die Kette abwerfe und die lebendige Blume breche. Die Kritik der Religion enttäuscht den Menschen, damit er denke, handle, seine Wirklichkeit gestalte, wie ein eintäuschter, zu Verstand gekommen^{er} Mensch, damit er sich um sich selbst und damit um seine wirkliche Sonne bewege. Die Religion ist nur die illusorische Sonne, die sich um den Menschen bewegt, so lange er sich nicht um sich selbst bewegt." (Hegelkritik, Nachlass I.385) (Niels Lyhne)

Carlyle ist "Past and Present" I 468 ff (Engels!)-Goethe und Deutschland als Rettung und Hoffnung (I.479)

-
Der alte Dolgoruki: einem Gottlosen bin ich überhaupt noch nicht begegnet (II/190)

-
Kirilloff (I 34) sagt dasselbe wie der Staretz Sossim
Die Atheisten (Stavrogin, Iwan, Verhovenskij.....)

Glauben und Atheismus bei Kierkegaard R.O. bringt den Durchbruch in allen [? zu allen?]. Aber: "Hätte ich Glauben gehabt, so wäre ich bei ihr geblieben" (1845. Buch des Richters x2) Also: wenn er geglaubt hätte - wäre er nicht zu seinem Christentum gelangt; nur aus dem Unglauben erreicht er es: K beweist die Unmöglichkeit des Christentums; auch er ist kein Christ (Studien 232 [?]).

Reine
Olsen
74 allem
←
@
←

Nur wer Gott liebt, liebt sich selbst (Hebbel, Tagebücher] I 183) []

Der Mensch ist das Prokrustesbett der Gottheit (ebd. I 377) []

Kirilloff: Der erste der Tod nicht fürchtet, nicht an ihm glaubt, wird nicht sterben (Tg I 1)

← ?

Glauben und Atheismus bei Kierkegaard R.O. bringt den Durchbruch zu allen? Aber: "Hätte ich Glauben gehabt, so wäre bei ihr geblieben" (1849 Buch des R/D/ichters 72?) Also: wenn er geglaubt hätte - wäre er nicht zu seinem Christentum gelangt; nur aus dem Unglauben erweckt er es: K. beweist die Unmöglichkeit des Christentums; auch er ist kein Christ /Studien 232

Nur wer Gott liebt, liebt sich selbst. (Hebbel, Tag.I.183)
Der Mensch ist das Prokrustesbett der Gottheit (ebd. I.377)
Kirilloff: Der erste, der Tod nicht fürchtet, nicht an den glaubt, wird nicht sterben (Be II.1.)

"Der Nihilismus ist bei uns aufgetreten, weil wir alle Nihilisten sind". Lit.Sch. 391.

Notanda I. Grauen als Mystik der Gottlosigkeit (Blochs Koboldgeschichte) Warum aesthetisch? (Parallele: romantische Landschaft.)

Gott und der Weltlauf: "Gott wird es nicht zulassen" (Sonja, II 69)

Gottesnähe der Atheisten (Gegenstück in Iwan, Kirilloff und Stavrogin): Sonja und Raskolnikoff. Auch R. zu S: Auch du bis/t/ hinübergeschritten. Du bist stark an Dich gelegt, du hast ein Leben zugrunde gerichtet - Dein Leben, das ist.... (II 82)

Ohne Gott leben Versiloff: "Mein Herz ist immer zu dem Schluss gekommen, dass es unmöglich wäre; aber für einen gewissen Zeitabschnitt wird es vielleicht doch möglich sein" II.376
Und dann kommt Christus in der II 379

Das russische Schicksal: nicht wissen was man tun soll (Wandernder II 55) Beziehung zur 1-ten Ethik (wo alles geregelt ist) Unmöglichkeit der Rückkehr wenn einmal verlassen. Lisas Pessimismus mit dem Fürsten Sergej (I ? 54) Gegensatz: Sonja Raskolnikoff (auch kein? Zweifel)

Europäischer Atheismus: Abweisen der ethischen Folgen des Unglaubens (Der grüne Heinrich IV. 188)

Ontologischer Beweis des Atheismus: "Wenn Gott existiert, so ist der Mensch Sklave; aber der Mensch kann, muss frei sein, also existiert Gott nicht" (Bakunin Masaryk II 15)

Objektiver Geist I.

Nation: (im Gegensatz zum Volk) kulturell oder politisch führende Schicht (Meinecke 22) Fr. Schlegel (82)

Moser über Preussen "Missgeburt einer militärisch-politischen Regierungsform" (31)

Politik ist nicht das "bleibende Wesen" der Nation (Humboldt 1798 62)

Schiller: Deutsches Reich und deutsche Nation sind zweierlei Dinge (53)

Axiom des Staates, dass alle Menschen böse sind (Machiavelli, Fichte 87) Mit Burke wird dieses Jehovaische zusammengefasst.

(126 ff) Adam Müller an Gentz (135 Anmerkung) Müller empfindet stark den Widerstand gegen den "modernen" Staats-gedanken (46)

Individualität bei Humboldt Mensch, bei Ranke Staat; was aber hier konstitutiv sein sollend ist, ist der Nicht-Sch?., noch nicht geformt (oder Jehovaisch geformt) Gegen den Vorwurf des 13 Jahrhunderts: dass dieses auch das Organische (Kultur, Nationalität, Sprache) zum Nicht-Sch.? machen wollte. Aber Kultur als Organik und Staat als : das ist sein.

Es wird zum (Jhovaischen) Begriff in der Macht (Ranke 287) Dieser Machtgedanke (die Kanonisation des Jehovaischen) ist die Metaphysik der Rickertschen Theorie der Geschichte: Jeder Universalismus zeigt (?) den objektiven Geist nominalistisch oder (Hegel) vorläufig: die geschichtliche Begriffsbildung allein lässt ihn als etwas absolutes und letztes erscheinen.

Ad objektiver Geist II Übrigens gegen den Sozialismus und das zukünftige (also abstrakte und nicht erlebbare) Glück aller. Das persönliche Gutes-tun Raskolnikoff. (I 446. Die ganze Beziehung zu Marmeladoffs. Hyppolit II 147) Hier knüpft sich aber die wirklichste Dialektik an: die eigene Seele muss geopfert werden. (Raskolnikoff opfert nur "alles" an Marmeladoffs I 388) Tolstojs Lehre vom "Reinbleiben" Judith Erbsünde "Christus und Judas": das alles hat aber die Realität des objektiven Geistes (des jehovaschen Schlachtfeldes) zur Voraussetzung

Objektiver Geist III: "Verzweifelte Borniertheit ist Mangel an Primitivität" (K. z T 30)

O.G. als unbewusste Verzweiflung (K z I.43)

O.G. bleibt bestehen bei erreichten Seele (Einübung)

Vergöttlichung des Bestehenden (Hegel ist Aufstand gegen Gott)
Einübung (75-76) Nominalismus den Gebilden des o. Geistes gegenüber (79)

Deutsche Philosophie: zum absoluten hypostasierten objektiven Geist (oder ins Objektive herunterge... Absolutheit):

Die Gemeinde gehört erst der Ewigkeit an. Noch am jüngsten Gericht stehen Einzelne Gott gegenüber (Einübung 202) Sieg der Kirche - ist Sieg der Welt (ebd) Triumphierende Kirche: List Satans (208)

Zur Kritik des Rechts IV, 5 23, 42 XI

Ethik und Recht VII 40 ff

Ad objektiver Geist IV. Jeder Panlogist übersieht den Übergang von formaler zur transzendentalen Logik. Dies hat zur Konsequenz dass er die Struktur der Sphaeren (immanente Logizität /Notwendigkeit/ bei intelligibler Zufälligkeit (und deren metaphysische Folge (den immanenten und transzendenten Charakter der Gegebenheit - darum paradoxe Beziehung zur Metaphysik selbst) übersieht. So wird für diese der Staat (Recht, 1-te Ethik) entweder zum absoluten Geist (deutsche Philosophie) oder zum Nichts (Juden). Dichterisch für das erste Goethe, für das zweite Tolstoi /nur dass für T. einige aus dem Bereiche des objektiven Geistes ~~ste~~^{Ehe} zur Natur wird./ - Die Möglichkeit der Erkenntnis der wahren Struktur des objektiven Geistes muss geschichtsphilosophisch gemacht werden; hier liegt die Bedeutung von Marx.

Objektiver Geist VI

Die Unmöglichkeit das "Erkenne dich selbst" zu realisieren. In jeder methodischer Sphaere: Ja (darum: Wichtigkeit der Staatsphilosophie des objektiven Geistes für jede "griechische" Philosophie. Und Sokrates ist weil er hier fragt (zit. Phil Brocher? 36/ ungriechisch (Nietzsche will dieses Problem ausschalten. Goethe ist hier ungriechisch. Dagegen ist die deutsche Philosophie, ab Fichte, eine grossartige Erneuerung des Griechentums). Polis und Hegel. Möglichkeiten

a) Ich ganz illusionaer - objektiver Geist: nicht seiend - Juden b) Ich erkannt - aus dem Objektiven definiert. Adaequate Philosophie und Polis-Griechisch-deutsch. (Hier apriorisch nachweisen warum aus Athen-Rom aus Deutschland Preussen wird - Luciferisch

c) Ich unerkennbar aber substantiell seiend; o.?g. methodisch existent- Russisch-Jüdisch

Objektiver Geist V. Es gibt ein Dilemma der Substantialität: Seele oder Staat (objektiver Geist) (Antigriechische Gottesbegriffe ausbilden!)

Hegel setzt die Substantialität und Sittlichkeit des Staates voraus: "so soll denn diese Abhandlung... nichts anderes sagen als den Versuch, den Staat als an sich Vermünftiges zu begreifen und darzustellen. (VIII/18)

Tolstojs Stellung zum objektiven Geist a) Negativität des (Oeuvre? Treue? IV 152-3) b) Wichtigkeit der Worte? - artistische Konsequenzen c) Wesenserlebnis α / im Tode β / in der Liebe /Oeuvre?, xIV 242-3/

Darum: alles polemisch gestaltet. Platon Karatajew und der alte Kosak als Episoden. Die emotionelle Seele ist für T. ein Ende (beszarva: Erlebnis immer: Fleisch) (oder Harmonie) es ist hier keine Handlung mehr möglich; nur in dem Kampf mit den Mächten, die sie verdecken; erste Ethik, uneigentliche Wirkung.

donische Eroberung unterbrochen worden." (Max Weber. Agrargeschichte (Altertum) Handwörterbuch der Staatswiss. 2 av? (166)

Objektiver Geist VII Ablehnung der "gerechten Verteilung" von Marx. (cit. Hohoff? 33) Ad Gerechtigkeit als Wert. Die Aneignung des Mehrwerts ist also weder ungerecht von (?) (helyes: noch) unmoralisch. Engels cit 34.

Gerechtigkeit: Antinomie a/ juristisch: Gerechtigkeit in Gesetzgebung und Anwendung: innere (Marxistische) Widersprüche b) metajuristisch: inhaltslos

Sprache: Quelle der erlogenen Substanz des Staates. Künstliche Sprache für das rein Gemächte: damit keine Ideologie entstehe. Gefahr der unterdrückten Nationalitäten: verdeckt die wahre Unterdrückung und Ausbeutung.

Wirtschaft: "Dass niemand kaufen und verkaufen kann, er habe den des, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens (Apokalypse XIII.17)

Staat: Sorel: aucune correction n'est possible tant que ce pouvoir n'est pas réduit a ne plus jouer qu'une rôle secondaire dans les relations sociales. (Vertrag in Société Fr. de Phil. Bulletin 1907. wovon cit. Rev. de M. et H. XV/II 249

Gerechtigkeit Not IV.

Kat. d. 2. Ethik II

Objektiver Geist IX.

Kierkegaard Kirche-Staat (Furcht Zittern 67)

streitende und triumphierende Kirche (Ermüdung 208)

(Sieg als List Satans)

Eigentum: Sozialismus. Zurückweichen der Substanz in das wirklich Substantielle, (das Ich-charakter des Eigentums: Landwirtschaft): alles nicht Substantielle (auch Familie (Ehebruch) wird nominalistisch gewendet. ^{Somit} Damit wird das, was grosse Religiösen (Christus und der) Franz von Assissi) gefordert haben zur Institution (Nachweis dass ihre Bestrebung im Wesen nicht Askese ist Marc 21): ethische Demokratie: Objektiv aber helfen das ethische Minimum zu realisieren: sie haben einen reinen Veranlassungswert (extremer Nominalismus): der wahre Sinn der civitas dei, der wahre Gegensatz zur Polis (Schon der Kapitalismus kann als ein aus dem Eigentum (a.) als abstrakter Selbstzweck b) als blosses Mittel gefasst werden. - (Fichte: Gegenseitige Anerkennung II 133 zu einem bestimmten Gebrauch ebd. 214 Der von seiner Arbeitswelt? leben kann, muss das Eigentum anderer nicht anerkennen ebd. 217 Solange es einen solchen gibt (gibt) es kein rechtmässiges Eigentum II 689-90. Hegel: Träger des objektiven Geistes VIII 79 Schell?: Stoff für die Offenbarung der Indier? - Dualität II.351/ : Die erlogene? Substanz der "Perser" nicht in die Substanz anderer Seelen (Extrem: Sklaverei Auch heute: Arbeit als Ware

Objektiver Geist VIII Wirtschaft-Staat-Nation

Das Unberührte orientalischer Wirtschaftsgebilde von Politik:

Die Kontinuität der babylonischen Rechts- und Wirtschaftsentwicklung ist durch die persische und selbst durch die mace-

Boriték: Objektiver Geist felirattal, benne 53-64

Objektiver Geist X. Anerkennung des Jehovaischen

4 Möglichkeiten: 1) absolute Indifferenz (Orient)

2) Kritik - und Acceptierung - um Gottes willen
(unklar!): Christentum

3) Hegel: Das Wirkliche ist das Vernünftige

4) Credo quia absurdum: es ist positiv, wirklich-
- weil es unvernünftig ist

Historismus (Marx: Hegelkritik I. 268 ff) Trennung: die Niederträchtig(keit) von heute durch die Niederträchtigkeit von gestern legalisieren" (Hegelkritik I 386) "Wenn das Positive gelten soll, weil es positiv ist, so muss ich beweisen, dass das Positive nicht gilt, weil es vernünftig ist, und wie könnte ich dies evidentere, als durch den Nachweis, dass das Unvernünftige positiv und das Positive nicht vernünftig ist? Denn das Positive nicht durch die Vernunft sondern trotz der Vernunft existiert? Wäre die Vernunft der Massstab des Positiven, so wäre das Positive nicht der Massstab der Vernunft" (I.260)

Ad objektiver Geist Right or wrong my country: historischer Begriff des Heldentums: nicht das Ziel ist wichtig sondern mein Verhalten. Noch stärker im Vasallen: Missbilligen und dennoch Solidarität.

Ad objektiver Geist III? Russischer Begriff des Verbrechens.

a) Verbrechen=Unglücklicher b) Der Gesetzgeber als Verbrecher: jedes vergossene Blut als Verbrechen (Raskolnikoff I, 422)

Das ist eine Aufhebung des objektiven Geistes: Linie Tolstoj D's Versuche umzulenken?: Verbrechen als metaphysisch Daseiendes und seine Evidenz im Gewissen (nur der Atheismus trübt dies: die Unmöglichen(sic) Verbrechen Myschkins II 29. Dadurch wird ein Teil des objektiven Geistes absoluter Geist - und ein Teil verschwindet in Wesenlosigkeit (... wie bei Tolstoj Ehe etc. zur Natur wird)

Problem der Subjektstranscendenz der Subjektivität

1. Zusammenhang mit der Goetheschen Naturfassung (Etwa: Ablehnung der Selbsterkenntnis) Beziehung zu seinem Formbegriff. Jugend: Hamann, Alter: Entsagen
 2. Zusammenhang mit dem Subjektbegriff der zweiten Ethik. Hier: Eros-Problem. Deshalb:
 - 3) Grenze des Anthropologismus der Kunst. Stufe der Engel als Realisierung dieser Stufe.
 - 4) Paradoxie des Gesamtkunstwerks: das Auseinandergehende dieser "Richtung" auf reine Subjektivität soll aufgehoben werden. (Notwendig: Metaphysisch)-Metaphysisch: der zerrissene Dionisos- das alles: Erosproblem.
 - 5) Aesthetische Idee: Unendlichkeitbegriff der Aesthetik
 - 6) Selbstdifferenzierung im Gemüt, Seele, Geist (ad Individualität)
 - 7) Ethische Evidenz (ebd): Richtung auf Seele (was ist-aesthetisch- "ideenlos"?) Bejahenswürdige Welt: bejahenswürdige Subjektivität.
 - 8) Beziehung zum Charakterstruktur ausbauen (ebd)
 - 9) Beziehung zu Lucifer suchen und ausbauen!!
- Unzertrennbarkeit des Gegenstandes (ad Ganze und Teile.-
-Phaen. Reine und trans(?) Form nachlesen! - Gegen das
Rickertsche "Einfache" Strukturierbarkeit in Logik (Wegen
Unselbständigkeit des Gehalts, des Sinnes ist Urteil als
Form selbständiger)). (Die Abhängigkeit der
Systeme voneinander, ihre Un.....barkeit (da jede
jeden bedingt. Sprache als als absolute
..... In Beziehung auf ein System). Darum: aesthe-
tische Wirklichkeit: alle Systeme.

Heidnisch und Christlich Die antike Theorie von Sünde= Unwissenheit hat Verstaatlichung der Ansichten als Folge. Aber auch die antike Wendung bei Kant (freier Wille= guter Wille) führt zu denselben Konsequenzen: "Es ist nicht die Aufgabe der Gesellschaft die Wahl zwischen Gut und Böse zu steigern?, damit der Mensch freier werde. Diese Wahl ist nicht Freiheit" (Stahl? II, 329) Hat freilich auch die göttliche? Substantialität zur Voraussetzung; Beweis dass beide Voraussetzungen zusammengehören!

Augustinus' Verwerfung des Staates: Nur aber Tiere darf der Mensch beherrschen - der Staat ist organisierte Sünde/.....
I-379

Un.....lichkeit III 70

Wert der Kontemplation VI 33

Nur Christus kann einen gerechten Staat errichten. Die heidnischen Götter sind gegen Gerechtigkeit gleichgültig. (Civitas dei II 20-22 Besonders 107-112-113

Motiven?: Eigentum nicht notwendig nur historisch (Hoboff?141)
Leo XIII's Anerkennung der Arbeitswerttheorie (Hoboff 30, 146 ff)

Klagen der das(s) die Götter ausgewandert sind (Burckhardt Constantin? 265) Man meint sogar, dass die Natur "kleiner" geworden ist..... VIII! II. Burckhardt 270-1
Konstantin?: Befreiung der..... von Verpflichtungen;
Möglichkeit der Erbschaft der Kirche: geistliches Gewicht, Staatsbesoldung? der Kirche (B 389)..... Kaiser als Haupt der Kirche "..... Bischof (393)

Die letzten Worte Christi

Math: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, XXVII
46.

Marc ebd. XV. XXXIV

Luc. "Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände".
XXIII.46

Johannes: "Es ist vollbracht" XII. 30

Bekehrte Sünder Luc. XXIII 39/43 nur hier

Johannes und die Mutter Joh. XII 26-27 nur hier

Christus bringt Zwietracht Luc. XII. 51/ff

Christentum Die Existenz des Staates ist die Folge der Erbsünde (Augustinus Civitas dei XIX 15. Stahl I 52) Erste Staat von Kain gegründet (c.d.XV.1. cit ebd) Stahl: Wesen: sittliches Ziel, nur Empirie. Folge der Sünde (.....) Stahl Zwei Konkreta: "die Idee der vollendeten Persönlichkeit und der Plan der sittlichen Welt" in Wechseldurchdringung (II j 94) Vergessen des utopischen Gedankens beiden gegenüber. Darum: Die engere? sittliche Natur des Menschen unterwirft sich in schlechthinigem Gehorsam dem sittlichen Gesetze (Inhalte), das er in seiner eigenen Natur und in der Verhältnissen enthalten findet (ebd 105)

Griechisches ist die Unterscheidung von sittlicher Freiheit und sittlicher Willkür (Kant) nicht ~~xxx~~ eine der Platonischen Unwissenheit-Sünde? (Stahl II, 119) Kant betont (Rel.) es gibt keine "....." Vernunft weshalb die "Böswichtigkeit der menschlichen Natur" "nicht sowohl Bosheit" "sondern vielmehr Verkehrtheit des Herzens" ist (39) Grund: Freier Wille-guter Wille.

Agnostizismus des Absoluten (quasi: Incognito der Idee in der Erscheinungen) Stahl II.146 Darum Staat: Mittelstufe zwischen dem Reiche der Natur und dem Reiche Gottes - mit Möglichkeit des Bösen: "ungerechte Gesetze und ungerechte Herrscher" (148)

Die christliche Offenbarung ist gleichgültig gegen die bürgerliche Ordnung /150

Gesetz ist für die Böse I Tim? I 8-10

Religion

Werke Verbindung vom 1-ter und 2ter Ethik/. / Spät-Katholizismus:

Alleinherrschaft einer v. /veräusserlichten/ lten Ethik:

Werke /Gegen Katholizismus VII/6 ff/ Luther: Ablehnung der
eher?

Werke "Wie die Bäume müssen aber gut sein, denn die Früchte/?/

und die Früchte machen nicht die Bäume weder gut noch böse,

sondern die Bäume machen die Früchte, also muss der Mensch

zuvor fromm oder böse sein, ehe er gute oder böse Werke tut

(Freiheit eines Christenmenschen S.23 Dilthey II. 59-60)

Kann es eine christliche Mystik geben? "Mit Gott verwandt=
nicht eins (Einübung 208) Hängt mit Individuum als Substanz
zusammen

Kierkegaard philosophisch nehmen: das Hegelsche
Grau in Grau (Analogie der Aesthetik- Scheitern der ursprüng-
lichen (der Heiligen) Entstehen der neuen Aristokratie?
ist K. ein Christ? Auß für ihn ist Christus nicht wieder-
geboren.

Christentum Christus und Satan (Verhältnis zu den Dämon- aus der Jehovahmetaphysik erklärt): er wird für Tausen^d/Jahre gefesselt, dass er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis das vollendet würden tausend Jahre; und danach muss er los werden eine kleine Zeit" (Apok. XX 3) 1) Übersehen Jehovahs: wenn der Satan (Lucifer-Antichrist) nicht da ist, steht dem Geist kein Hindernis entgegen. 2) Versagen. Vielleicht das grosse Mittelalter (ab Hildebrand) davon.....
3) Warum könnte der Teufel nur (zeitweilig) entfernt, nicht aber vertilgt werden?

Augenblick I.

Christentum Kierkegaards Protest gegen Beziehung zum Staat.
Aber vom Standpunkt "nicht von dieser Welt" (das ist auch die
einzige Möglichkeit) bei strengem und ausschliesslichem
Anschluss an den Neuen Testament und Christus - bei Gemeinde
von Heiligen (neben der D.'s: Kirche als Alleinherrscher)
"Christentum ist, dass man all dem entsagt - dass man es ängst-
licher fürchtet flieht, als der irdische Sinn Elend und Leiden flieht,
dass man es leidenschaftlicher flieht, als der irdische Sinn
danach begehrt (Augenblick 19)

Christ ist seltener als Genie (55)

Nur der "Einzelne" ist Christ (Augenblick 29) Ja wenn "alle"
Christen sind - so gibt es kein Christentum. Christ ist ein
polemischer Begriff (ebd-47) Staat ist - menschlich gesprochen -
das Höchste (33)

K's Hang gegen jedes "Offizielle" (Kirchlichen Gebilde) ist
der notwendige - europäische - Gegenpol zum Katholizismus: das
Heil von der (zufälligen) Individualität befreien.

Metaphysik der Feindschaft? notwendig: weil - menschlich
gebrochen - Gott der Feind ist (53)

Dilemma: Jeder sollte ein Christ sein (55) - ethische Demokratie
Leben mit den Aposteln fängt das Kompromiss an (56)

Westeuropa: "Der Geistesmensch unterscheidet sich dadurch von
uns Menschen, dass er die Isolation aushalten kann; er steht
als Geistesmensch umso höher, je mehr Isolation er aushalten
kann." (159)

Christentum - Augenblick II.

K. ich bin noch kein Christ (82)

Christlich betrachtet gibt es kein Familienleben, geschweige denⁿ, dass er den Anspruch erheben könnte, die wahrste Darstellung des Christentums zu sein; es kann höchstens als eine Konzession geduldet werden (114-5-)

Ad Jehovah: Die göttliche Gerechtigkeit "versteckt sich" (138)

Schweigen Gottes: Stadien 285 (Gott spricht im Menschen): hier Linie von Eckenhart in K.: was dort der Trost war (es ist Gott, der im Menschen spricht) wird hier Verzweiflung (es ist im Menschen, dass Gott spricht): dazwischen liegt die Dialektik des Missverständnisses.

Religion: "Über eine Tiefe von Jammer Talem, viele, viele sterben von jeder menschlichen Hilfe entfernt froh zu sein" (Stadien, 436)

Gott ist nicht Gott der Frommen, sondern der Sünder (Salomons Traum Stadien 326)

Unmöglichkeit des Christentums Hebbel: Auch ich halte es für schwerer das Vaterunser zu beten, als alle Schlachten Napoleons zu gewinnen (Tag.IV.188)

Soziallehre L.?

Christentum Paulus als Einheit des Konservativen und revolutionären, mit Betonung des ersteren (Troeltsch 80) aber bei Paulus, (und Naturalwirtschaft) ist das nur eine "Fügung und Ergebung in die gegebenen, zwar gottgeschaffenen und nach deren Art in der Sünde begründeten Machtverhältnisse" (79), während bei komplizierten Formen es [?] bedenklicher scheint. Dies mag soziologisch wichtig sein: metaphysisch bedeutet es die Acceptio Jehovas und das Sich an den Heiligen wenden. Das Auftauchen der Praedestination und das (wenn auch bedingte) Verwerfen der "Alle"? (62 ff) ist das eigentliche Aufgeben der utopischen Forderung. Freilich bei Christus selbst ist die die Ausschliesslichkeit der 2ten Ethik, während bei Späteren immer mehr die Annäherung an Jehova in den Vordergrund tritt. Askese. Schwanken der Kirche in der "Anerkennung eines Mindestmasses von Berechtigung der Welt" (102) Die nicht Anti Jehovaische Tendenz des Christentums zeigt sich darin, dass es zwar das Eigentum, den Staat etc. mit der "Sünde" in Beziehung bringt, aber befiehlt, dass man sich dieser Ordnung der Dinge füge (z.B. 114) So wird der Staat nicht nur Folge der Sünde, sondern auch Heilmittel (164 ff) Tatsächlichkeit muss acceptiert und - aposteriori - begründet werden, z.B. ein schlechter Kaiser ist Gottes Strafe für Sünden (169 Hier das Jehovaische des Irrational-tatsächlichen Gottes im Gegensatz zur Metarational-Paraboletischen; daraus - parallel zu Griechenland - Notwendigkeit einer neuen Luciferischen Polis (Kirche) und ihre vollendete Kirch(?) verwandlung ins Jehovaische)

Stellvertretung und als Abfall von (und Ersatz für) dem radikalen Individualismus der Urkirche (233)

Christentum-Soziallehre II

Thomas v. Aquino: Gibt das relative Recht von Eigentum und Sklaverei (niemals verboten) zu (Troeltsch 290-1/-Organismus (der Gebilde) und Patriarchalismus; freiwillige Unternehmung (300 ff) Organische Idee auch revolutionär: "Ungerechte, das Gesetz Gottes nicht einhaltende Institutionen dürfen und müssen verändert etc. werden" (304) Aber das Mass hat die Kirche (305) Das Patriarchalische ist konservativ (308) Die Kirche hat "den tatsächlichen Zustand idealisiert und für das wahre, von Vernunft und Offenbarung gleicherweise geforderte Ideal erklärt" (326)

Kirche als Vorbild des modernen Staates (353); der objektive Geist "ist eine Umformung der kirchlichen Lebenseinheit ohne die kirchlichen Gemeinschaftsmittel" 334 / Sinn der Kirche (etwas...../ : durch Göttlichkeit der ^SAngelt die Erlösung von den unendlichen zufälligen Individuen unabhängig zu machen (372) Reaktion dagegen nur als Sekte möglich, die wegen freiwilliger Gemeinschaft (Alleinherrschaft der 2ten Ethik) aristokratisch sein muss (373) stellt aber die Praedestination ins Zentrum (398) Huss (401)

Luther Die weltlichen Ordnungen sind selbstverständlich von Gott eingesetzt, die Obrigkeit und das Eigentum, das Recht und das Schwören, der Krieg und die Gewalt all das ist von Gott gewollt und darum teils gut, teils zur Bekämpfung des Bösen unter den Bedingungen des Sündenstandes notwendig und unentbehrlich (485) Dahinten steht freilich die Welt der Sünde (mit Incognito) Eine wirklich christliche Gemeinschaft ist nicht möglich: weil die Mehrzahl der Menschen böse ist (413) Weil das rein spirituale Wesen der Kirche zu entscheidend ist (absolute 2te Ethik), muss in ihrer tatsächlichen Organi-

ganisation alles der weltlichen Gewalt überlassen werden:
sie ist als Zentrum dieser Liebesdiast der Kirche (516)
sie soll erzwingen, was die Kirche, als spirituelle Liebesordnung
nicht gewaltsam erzwingen kann (897) 1-2 Ethik Immanenz des(?)
Weltüberwunders(?) Gottesliebe in Gehorsam gegen die an sich
gleichgültigen und sündig verdorbenen aber von Gottes Willen
gerechten Weltordnungen (539) Und zwar: jede Ordnung "Ähnlich-
keit mit Machiavelli (536)

Die christliche Kampfesbruderschaft (in Anschluss an II. Petri
III/3) Gegen Absolutismus (keine Herren) Klerus nur ein
Glied der Gemeinde (I. Petri II/9) Emanzipation von allen, was
....." (Privateigentum) Gegen "Gottlose Parasiten" Organi-
sation und Streik (Weber Archiv XXV.1.276-3)

Christentum-Soziallehre III Luther: Für Leibeigenschaft, weil ihre Aufhebung: "Das heisst christliche Freiheit ganz machen" Es ist "stracks? wider das Evangelium und räuberisch" (581) - Luther rechtfertigt eine "Obrigkeit überhaupt", die so gegebene Ideologie lässt sich also auf jede Macht anwenden (602)

Calvin: Staat und Eigentum unmittelbare Stiftungen Gottes (671-2) Es feh/1/t das "emotionale Naturrecht", die der Gewalt um der Gewalt willen (666) - Gottes Wesen ist nicht Gerechtigkeit, woraus man die Gleichheit aller postulieren kann, sondern der souveräne Herrscherwille (672).
Recht ^{ZUR} ~~und~~ Revolution (Beer) 1) nur gegen Tyrannen 2) nur von den gesetzlich Berufenen, Ständen, Wohl....., anderen Magistraten 3) nach der Revolution, Restitution der alten, historischen Gewalt" (688)

..... Umgestaltung der Gesellschaft: nicht Justinianus sondern Kristi Gesetz wird herrschen. Keine Steuer, keine Todesstrafe, kein Krieg, Gütergemeinschaft (943)

Christus lehnt jede Beteiligung ab: "Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister sage meinem Bruder, dass er mit mir das Erbe Teile.

Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erb..... über euch gesetzt?" Luc. XII/13-14/

Waldenser

Wiedertäufer I. Marc. XVI. 16

.....: es soll keine "Armen" geben (Keller: Reformation und ältere Reformparteien 32/69)

Waldenser: Nach Christi Tod gibt es keine Dämonen mehr (Keller Ev.) Kein Fegefeuer (61)

Brüderlichkeit: Gegen Leibeigenschaft (65)

Opposition gegen Kirche: Steinhaus: 1) Gott wohnt nicht in Tempeln von Händen gemacht Apostel.... XVII 24 2) besser die

Armen zu kleiden als Kirchen würden zu schmücken (Keller 84-85)

Eitelkeit: ⁺Tauers Bekehrung (138) Gelehrsamkeit (38-9) Askese (39-45) Zu erreichen: Gehorsam des Leibes; mehr Askese Versuche Gottes (135)

2-te Ethik (Aus der Anklage des Bischofs Johann v. Strassburg)

1) Kein Werk wegen Belohnung (auch Himmelreich) 2) Heil nicht an Christentum gebunden (Innere..... der Offenbarung) Auch Derek (Keller: 233)

3) Taufenden Glaube Liebe Hoffnung

4) Diebstahl erlaubt (153)

als "Die Gläubigen innerhalb der römischen Kirche, welche die nicht anerkennen (277)

Kirche ist Creatus (309)

Man kann als Kind nicht Christ werden (Augenblick, 102)

Wiedertäufer II Jüdisch „kein Mensch soll in alle Ewigkeit
verdamm^{le}t bleiben, denn der allgütige Gott will, dass allen
Menschen geholfen werde“ Hans Derk (Keller: Wiedertäufer 7)
Darum: Heilige Schrift: Innere Stürze notwendig (36)
..... a) keine Obrigkeit; denn das Gesetz ist nur für
die Ungerechten, b) Der Priest darf kein Eigentum haben, nur
die Gemeinde (11-12) Apostelgeschichte II/46-45, IV. 33-34.
c) in Zürich gegen Zinsen und Wucher (21) d) Weige-
rung der Arbeit und des Kriegdienstes, e) der Armen Schweiss
essen und trinken“ muss aufhören (534 Restitution etc. 149-
151

Kommunismus der Taboriten Kautsky I.214

Chiliasmus Melchior Hofman (Keller 123 Gomelius II.96)

Werke (gegen Luther): Garantie der Gesinnung "das alte Leben
verlassen" (Keller..... Derk 189)

Gesetz (lte Ethik) Erfüllbar, weil Christus als Mensch es er-
füllt hat

Revolution (gegen Luther 190) "Aller Weisheit, Anschläge, Klug-
heit und Meinen? müsst ihr gebrauchen, die gottlosen Gottes-
feinde zu kränken und das Panzer Gottes zu stärken.... Habet
Acht und macht auch keine Sünde daraus was keine Sünde ist
(Buch der Rache) (634. 152)

Kierkegaard über Taufe.... 33

Ad Gegensatzbegriffe in den praktischen Sphaeren: der Begriff des "Vogelfreien" im Recht. Antike Verbannung. Rechtlosigkeit der russischen Verurteilten

lte Ethik: Wahrhaftigkeit: Aufhebung des Missverständnisses. Verhältnis in den Sphaeren: Leben und nicht Konstruktion (Auch dass Sollen ist erlebt - Kant über Achtung) Glück als blosse Unmittelbarkeit; so Ehe ableiten: Treue als Tugend der lten Ethik Übergang zur zweiten von Kierkegaard: teleologische Suspension der Ethik: Incognito (Abraham Studien 206) Wichtig für K: so kann gerade ^{so} gut Gut wie Böse sein (ebd) "Dämonisch ist jede Individualität, die ohne Mittel? ^{bestimmung} (daher die Verabsessenheit? gegen andere) allein durch sich selbst in einem Verhältnis zur Idee steht. Ist die Idee Gott, so ist die Individualität religiös; ist die Idee das Böse, so ist sie dämonisch im engeren Sinne"

Beziehung dieser aesthetischen (Luciferischen) Kategorien zur
ersten Ethik: vielleicht über Materialechtheit (unjakobinische)
Gesinnung (Goethe) Wie ist die Grenze zwischen l-ter Ethik
und Luciferische (sic) Ethik? Wie fängt die lte Ethik an
Metaphysik zu sein (aesthetisch: wann wird der Roman zum
Epos?)

Die erreichte (luciferische) Seele kennt kein Sollen
(Goethe, Schiller, der Held, der Weise) - woher kennt in diese/r/
Welt (Wilhelm Meister/ der Dualismus? /?/

Notanda IV Römer IV. 15 "Denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung".

Gerechtigkeit a) Begriff der Strafe (in Zusammenhang mit Seelenwanderung). Abbüssen-Reinwerden (.) Beziehung zur Natur: causa aequat effectum (diabolische Gefahr: Valentinianische Gnosis)
b) Wie kommt das Recht in Gerechtigkeit und Strafe: Staat als zweite Natur (Jehovaisch) (Fatum als dritte Natur) Alle 3 Naturbegriffe sind statisch, ahistorisch: Bestehen, Sein, Beharren, c) Sühne (stellvertretendes Leiden-Unschuld) Stahl II-177 ff. ist auch hypostasierter Rechtsbegriff: Voraussetzung: Substantialität eines theologischen Gebildes (Familie Staat, etc.) das durch die Schuld eines Mitgliedes getroffen wird. Ein anderes- der die Schuld nicht zu Stande gebracht hat - leidet und hebt sie auf; Antinomie: die Möglichkeit der Sühne (Ur-schuld) setzt Substantialität des Individuums voraus; der Sinn der Sühne setzt Substantialität des Gebildes voraus.

Lüge der Beziehung von Recht auf Offenbarung

Einerseits sollen Eigentum, Familie, etc. als Offenbarungen verkündigt sein (II,228). Andererseits aber gelten für das Recht jene nicht "welche nur die Heiligung des einzelnen Menschen herrschen z.B. wer ein Weib ansieht ihrer zu begehren, der braucht die Ehe" (230). Kriterium nur in Einzelfall - je nach Bedarf. Der Dostojewsk (ische) Standpunkt der Bibel: un-polemische 2te Ethik

..... VII 57 ff (Ethik und Metaphysik: zweierlei Abstand als Voraussetzung für die Kategorien VII. 65)

Schon das Judentum geht über Abbüssen heraus (Hesekiel XVIII 21-22 XXXIII 12)

Prædestination und ethische Incognito

Gerechtigkeit V.G. VII Kategorien der zweiten Ethik

- 86 -: Boriték, Cime: D. Dante, Goethe, etc.

- 87 -

Dostojewsky und Dante: die zweite Ethik als Gestaltungsapriori
?
der Epik. Ganz eigen. Stellung der beiden: umgekehrt wie bei
den anderen (Dante und der Bildungsroman). Der Kontrast beider.
(Auch: Herausfallen aus der Entwicklung. Anderes Beispiel: Gé-
zarne und der Impressionismus)

- 88 -

Geschichtsphilosophie der 2ten Ethik Vergleich von Dante und
und Cervantes mit D. Die 2te Ethik hat keine engeren Inhalte.
(Zusammenhang mit Griechentum, Hierarchie und adaequatem System)
Alles muss zerschlagen werden - wegen der Möglichkeit des Lu-
ziferisch-Jehovaischen. Darum auch? neuer Inhalt (Im Buch:
Atheismus. Kapitel vor der 2ten Ethik; aber: D. kennt sich
selbst nicht: Byron)

- 89 -

Dante Psychologie der Seele. Vossler 76 ff. Die vom.....
Seelen erschauen sich selbst unmittelbar wie die Engel (Stahl
II 665)

Staat: Anstalt gegen die Sünde (Vossler I 338)

Stolz als Grundlaster (Gregor der Grosse Vossler I 398-400) -
Demut als Tugend

Erinnern? und Innerlichkeit (Absolution) Guido v. Montefeltro
Inferno XXIII 118 ff. Dazu Römer II, 25

Lessing

Nathan Al Hafi: Borgen ist

Viel besser nicht als betteln; so wie leihen,

Auf Wucher leihen, nicht viel besser ist

Als Stehlen" (II.9. - IV.98)

Was heisst denn Volk?

Sind Mensch und Jude eher Christ und Jude

als Mensch (II-6-IV 93)

Nathan: Der wahre Bettler ist

Doch einzig und allein der wahre König! (II 9-IV.90)

Recha Wem eignet Gott? was ist das für ein Gott,

Der einem Menschen eignet? der für sich

Muss kämpfen lassen? - Und wie weiss

man denn, für welchen Erdklos man geboren (III 1 201)

Die Wehren Thaten der Freimaurer zielen dahin, um grösstenteils

alles was man gemein..... gute Thaten zu nennen pflegt, ent-

behrlich zu machen (Ernst und Falk I, XIX 148)

Staat für Mensch (ebd II, XIX 149)

Wilhelm Meister Tugend und Stand (absolute lte Ethik) Buch IV. Cap.2. 17 ff)

W.M. als das eigentliche Künstlerische. Novalis fordert - wenn er Form meint - das Transcendieren. Zusammenhang: Adel=Möglichkeit der Poesie als Lebenskategorie: Bildung (Buch V. Cap.2. XIX 151) In diesem Zusammenhang die Renaissance Poetik über die Helden der Tragödie.

(Roman und Drama IX 181 ff)

Unwiderstehlichkeit der Sünde: Buch II. XIX. 319

Gegensatzlosigkeit und Ideal kontrastieren, so müssen auch Handlung und Kontemplation (.) Gedanke: Stimmungspoesie kontrastieren (Wilhelm Meister /und Cervantes, Tolstoj/ Zwar Möglichkeit: a) Beibehaltung des Kontrastes (hier zur Theorie des Romantischen b) Beschränkung auf Handlung (Enge: französischer Roman) - Der Gedanke bei D. ist aber immer Handlung (ob das formell nicht auf den Kontrast von Abenteuer und Detektivroman zurückgeht?)

Schöne Seele: Kein Sollen XIX 361

Menschheit als Kunstwerk XX 216

Novalis über Goethe: Künstlerischer Atheismus, V. 243 Roman
kein Kontinuum II 307 (Stimmt auf jeden, mit Ausnahme von D.)

Dualismus von Poesie und Leben als

Wirklichkeit: war nicht - und wird nicht sein (Märchen) IV 75 f
93. - "Poesie als allgemeine Handlungsweise des menschlichen
Geistes" IV. 175

Naturphilosophie als Ethik IV. 231 Lehre vom Übel als "Schwäche
..... als geringe sittliche Empfänglichkeit und Mangel an Reiz
der Freiheit" Böse und Übel künstliche Produkt^e die der Mensch
nach Gesetzen der Poesie und der Sittlichkeit soll"
(II 280) - Hang zum Bösen - Beweis gegen Erbsünde- das
zieht sich an." II 281

Wo Kinder sind, das ist ein goldenes Zeitalter II 135

Beruf im Roman a) Abenteuerroman (Epos) Leben derart dass Beschäftigung zum wirklichen Vehikel der Handlung wird. Die Verbürgerlichung führt diese Linie entweder aus der Gesellschaft (Recht, alte Ethik) heraus so entsteht der Kriminalroman, oder (Raum-Mittel) aus dem bürgerlichen Kulturkreis heraus (historischer-Abenteuerroman) b) Verinnerlichung: Beruf entweder ganz äusserlich, oder nur Mittel zur Charakterisierung (Goethe)
Bei D. ist ganz irrelevant: in der Seele wird das Abenteuer wiedergefunden.

Roman und Epos Ob der Roman nicht aus Vereinsamung entsteht?

Ilias-Odyssee-Don Quijote. (Hieraus Prosa und Vers ableiten.

Hermann und Dorothea (Goethes graue Idylle/

Unterschied der rein metaphysischen Einsamkeit des Dramas

(1te Ethik als "Träger", "Symbol" der 2ten) und des irdisch-

un...echtbareren des Romans. Darum Kampf der Ethiken und Seh-

sucht nach Seele im Roman. Hier müssen die beiden Formen:

Untragisches Drama und Dante-Dostojewsky begriffen werden.

Epos: Natur; Roman: Gesellschaft. (Stelle der Religion: Indier,

Dante.) Tolstoj als Epiker im Vergleich zu Flaubert (Problema-

tik). Die "Natur" ist bei Goethe gesellschaftlich (Wahlver-

wandtschaften). Transcendenzprobleme!

Kritik der Konvention bei T. III 52

Novellistische Begabung des Epikers III ff

Beruf und Durée bei Übergang zu Tolstoj von Goethe

Desillusions Romane /sic./ Niels Lyhne. Don Quixote als Prototyp. (Vielleicht formell: Entstehung aus Abenteuerroman; aber "neue", ohne Analogie vor D.Qu. -D. als Gegensatz. Tolstojs buddhistischer Nihilismus als Ende: T. als ganz europäisch in diesem Sinn, dazu auch als Kontrast D's Europa)

Das "Literarische" daran: Leben als Dichtung; auch D.Qu. als Vorbild (Novalis hier als..... Versuch einzustellen).

N.L.: Leben als Dichtung (Gespräch mit der Mutter) Ernst (219) Jacobsens Nihilismus. Poesie als Pubertät. Epik 222 ff. N.L.'s Mündigkeit: "dies ewige Anlaufnehmen? zu einem Sprung, der nie gesprungen wurde" (206).

Enttäuschung: als Program des Atheismus (173)

Kampf gegen Konventionen Nu. Frau Boge? Nu.....? (243)

Auch Wronsky a. Anna: das fehlt bei D.- (vielleicht darum keine Desillusion). Aus Konvention als Realität: Kompromissen; aus Kompromiss- Schmutz (250 ff) N.L. ob seine Liebe nicht edler sei als die die er liebte (249) Wr. u. Anna

Desillusionsroman II Jacobsen fasst N.L. als vergangenen Typus auf. (Darum: Flachheit des Westeuropäischen Atheismus) Brief an G. Brandes (248) N.L. handelt von "schlechten Freidenkern" (255) Historisch: zwischen 1830-1864 (299)

Bedeutungslosigkeit des Individuums: Flaubert (Überblick auf Tolstoj).

Hebbel

Poesie "deren eigentliche Aufgabe darin besteht, das verknöcherte All wieder flüssig zu machen und die vereinzelt Wesen, die in sich selbst erfrieren, durch geheime Fäden wieder zusammenzuknüpfen (An Elise 25.5. 1844...III. 98)

Homer "denn es hängt nicht, wie alle Späteren, von den metaphysischen Gedanken über die Welt ab, nur von der Welt selbst (An Elise 24.3. 1844 Ed.III.54)

(Megcímetlen és számozatlan borítékban 98-107; 108-109)

Papíron felírva Dosztojevszkij (sic)

Behajtott másik oldalán:

III. Die Tragik Deutschlands (Vollendet?: Schluss zu II)

Die Armut am Geiste

Russische Mystik

D's Selbstmissverständnis (.....)

a) alle Menschen

b) D. und das Christentum

"Es ist unmöglich, dass nicht Aergernisse kommen; noch aber dem, durch welchen sie können" (Luc. 17.1.)

Selbstmord: Hyppolit hätte sich auch ohne Schwindsucht erschossen. I.594

Der Doppelgedanke Die "Gemeinheit" und die Gemeinsamkeit. Problem: Seele und Psyche. Abstand der Seele (Myschkin und Keller I 622 ff), Lebedeff I 570, 624

Gottesreich ist in euch Die Seelensubstanz (zweite Ethik) der Welt D's bedingt, dass der Zustand der Erlösbarkeit als Lebensproblem gegeben ist; in jeder anderen Dichtung sucht man die eigene Seele- darum ist die empirische Welt unaufhebbar da. Bei D. ist diese nur wie durch einen Schleier sichtbar: seine Welt ist das Chaos des ethischen Solipsismus. Darum: Sehnsucht nach einem allgemeinen Verzeihen (denn da wäre dieser Solipsismus auch überwunden): man erlebt: nur ein Schritt, nur eine Bewegung - und der Schleier fällt; und weil dies unmöglich ist fasst man entweder die anderen, oder sich, je nach dem man die Ursache empfindet. Sehr stark Hyppolit (II 127). Als positive Weltanschauung: der verstorbene Bruder Sossimas

Unüberwindbarkeit der sinnlosen Natur: ~~Christus~~ ^{Christus a)} als Natur
(Holbein Kreuzabnahme Idiot II/155 ff) b) als Kultur: der
Grossinquisitor

Ad Spannung: Hyppolits Lage als Sterbender (Lebedeff-Iwolgin, II,
308): ob er nicht vorher Menschen töten soll? (II 162)
Hier Beziehung zum Drama (welches sich nur in dieser Sphaere
abspielt); aber dort ist diese Konstellation ein Apriori der
Psyche und der Handlung (und kommt darum nicht vor), bei D.
bloss eine innere Voraussetzung des Lebens: man hält sie des-
halb nicht durch, aber man will auch über sie herauskommen;
und sie selbst kommt vor. Das moderne Drama sucht den Helden
(Ibsen), das alte Drama gestaltet den Helden (Shakespeare).
D. fragt wie lebt man als Held (oder als analog hohe Lebens-
substanz)? In Drama ist man Held - aber lebt nicht als Held.
Das Drama entsteht (p.a. Holbert?) wenn man das Leben adrama-
tisch ausschliesst. Parallele zwischen Ibsen und D. im Problem;
was aber bei I. zum Verbiegen der Form führt, ist hier form-
bildend. - (Beziehung zu Dante ausarbeiten)

Analogien zu Hyppolit: Raskonnikoff, Swidrigailoff, Rogoschán,
Dmitrij, Kirilloff.

Das Zerlegen: Aglaja und Myschkin "nichts als Wahrheit und
schon deshalb ungerecht" II 187. Lisa und Aljoscha Sonja und
Raskolnikoff. Gehört zu objektivem Geist

Erbsünde Myschkin und N.F. (II. 260)

von M. erkaunt 205 General Iwolgin II 334

was bleibt, wenn Myschkin und Aljoscha versagen? Der Mönch und
der (irdische) Weise sind nicht unsere Lebensformen-
der Staretz schickt Aljoscha ins Leben. Und doch: gute
Tat (Hippolyt II 147 ff) Jüdische.....

Negative (Sokratische) Hellsichtigkeit Sonjas: II 220-226

Realität: Reflexivität der Logik: Logik des Wahnsinns (Cherterton) nur durch die Beziehung auf die Realität ist man aus dem Wahnsinn gerettet: der Teufel als Nichts (Raskolnikoff I. Kar.) - Auch Psychologie ähnlich konstruiert: Hellsichtigkeit als - ethische- Beziehung zur Realität. Diese ist immer transzendentallogisch (religiös oder ethisch) immer transzendierend: weil die Seele und Gott die einzigen Realitäten sind - beide aber nie rein erkennbar, sondern nur durch (2te) Ethik erreichbar und erlebbar sind.

Teufel als Vater der Lüge - Mystische Lehre vom Bösen als Nichtseiendem

Die Kinder. Das Problem der Lächerlichkeit: eine Verführung von der Realität. Bei D. gibt es nicht (wie bei Tolstoj oder Flaubert) einen Kampf gegen die Konvention; das ist ein Problem für "Erwachsene" (erste Ethik - oder unklares Suchen der zweiten) nicht für Kinder.) - Nihilismus hier einschalten! (Kinder und Russland (Einleitung der Gespräche zwischen Iwan und Aljoscha)..... über Myschkin I.145

--
Prüfung (I go to prove my soul) Zusammenhang mit Verlust an Realität (Innerlichkeit und Abenteuer: Beziehung zur Psychologie des alten Abenteurers, wo kein Substanzproblem auftaucht).
Sich: Raskolnikoff Iwan K; Stawrogin, Gruschenka (Kirilloff St I 427; Dascha und St. II 511) andere: Masstascha ^{Filipowna} und Sonja I. 324 343 ff. Iwan und Smerdjakow-Überhaupt: Das Experiment als Vehikel der Handlung D's: man will sich kennenlernen, sich und den anderen (warum dies bei D. metaphysisch und bei den anderen bloss psychologisch ist?) Jepantschins und Myschkin am Anfang des Romans. Aber gegenseitig.

Die abstrakten Dialoge. Das Russische. D: zu den russischen Dichtern wie diese: zu den europäischen /Neues Problem: Etappen: Don Q. - Sterne- Wilhelm Meister /.....// Analogien zum Drama!

--

Tolstoj: Stellung zum objektiven Geist (Was sollen wir denn thun I 239 ff/

--

Das Kindische Beziehung a) zur Kultur: naiv b) zur Realität - Es gibt für die Figuren nichts Unerlebtes /..... IX131)

--

Epik und Dramatik Myschkin von den Todesaugenblicken und dem Leben danach I 117-8/ Wenn es entsprechen konnte: Drama. Wenn das reine Nichtentsprechen gestaltet ^{et} wird: reine Epik (Pierre Besuchow, Auch Sterbeszene Annas, und Ijewins grosses Erlebnis).

D.'s Zwischenstellung. Dazu: Erwachen der erstarrten Verdammten in Dantes Hölle (Purgatorio und Paradiso?)

Christus-Matth. 18 1-6, Luc. 19.17. Myschkin und Marie. Schlechtigkeit und Güte. Kindergruppen (Idiot und Karamasoff)

Deutschland und Russland I. Die "klassische Zeit": grosse Spannung zwischen 1- und 2-ten Ethik. Maximum an 2-ten-Staat (der bloss utopisch ist) muss metaphysiziert werden um es in Gleichgewicht zu halten. Das Streben nach System und Homogenität (aesthetisch- Luziferisch(?)): die 2-te Ethik soll im System (Staat) aufgehen (Aufgeben der ketzerisch- "protestantischen" Traditionen); Prinz von Homburg. Kohlhaas. "Wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte. Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Dieb und Mörder". Auch Fichte: - Solange Spannung (Staat als Utopie) ist es vertiefend und tragisch (Hebbel), sobald Realität: flach. Gefahr des Höchsten(?) Byzanz bei D. Verhältnisse von Individuum und Staat als reine Rechtsfrage (KW Gespräch mit Luther III.183)

Hegels Begriff von weltgeschichtlichen Volk. Rechtsphil. § 347 §.433/ Enc. § 550/7 II 426

Deutsche Drama Aufsteigen und tiefer werden (sic) der Einsamkeit. Zuerst soziologisch; dann bejaht "tragisch" (Hebbel). Der dramatische (germanische) Naturalismus: Leiden an der Einsamkeit-Sehnsucht nach dem Russischen (Ibsen im Vergleich zu Hebbel, IV. 24 ff/; Hauptmanns Entwicklung: das naturwissenschaftlich-soziologische Sehen als..... am Anfang -Lyrische Resignation am Ende.

Dostojewski und das Christentum:..... von Myschkin und Aljoschka

--

Die Revolution in Beziehung zu Schiller Idealismus à rebours
(Katerina, - Wersiloff II. 389-390)

--

Was sollen wir tun? Das Problem des objektiven Geistes (Hegel
oder Indien) Die Reinheit der Seele. Das Problem der Revolution
(Judith, meine Judas-Novelle, Marx als Prophet).

--

Das Problem der Realität (Raskolnikoff). Das Nichtaushalten.....
..... Intrige als Symbol der irrealen Wirklichkeit.

Der Teufel (Tichon: man glaubt an den Teufel, aber nicht an Gott.
V. 569) Ad Realität. S.K. Wersiloff über Nächstenliebe I. 411,
Katerina über Wersiloff II. 389

Das Zynische Tichon und Stavrogin II. 567. Myschkin und Aglaja
(Ganja) I.621. Darin Gute= Nihilisten (Aljoschka über Iwan an
Lisa) Christus und Petrus. Dascha und Stavrogin I.431

Kind Kirilloff I.130. Aglaja II. 194. Katerina Ivanovna I.475
Iwan und Aljoschka, Kirilloff L. 160 ff, 338 ff. II 371 ff,
410 ff 418 Luc. XVIII/Matth. XVIII/3

Gott und Moral Jacobi III/36, Der Hauptmann/Dämonen I 325/

Das gottfragende Volk Schatow I 357 (Der Slave. 366)

~~xxxxxxxxxxxxStavrogin II 65 /Ad Erbsünde/~~

--

..... und Stavrogin II 65 /Ad Erbsünde/

--

Realität: Verbrecher der sich als Verbrecher fühlt (das moralische Problem - als Realitätsproblem: die erste Ethik als zweite Ethik. Darum: Gefahr des Nihilismus/Lit. Schriften 299. Raskolnikoff. Bei anderen Epochen: Kaste als Realität (Wilhelm Meister als Paradigma) Handlung und Realität: das Psychologische ist unreal. (der moderne Roman) In der Epik (mit Ausnahme D's) gibt es Sociale (sic) Kategorien die eher die Realität fundieren und treffen: das "Gemeinsame" als Prinzip der epischen Substantialität (hier Gegensatz zu Drama) Ersatz der 2ten Ethik bei D. (?)

Platen idézet, befejezetlen (Platen V. 8 v.21) Nem ide??

Realität und Sociologie Zwei Gruppen a) Die Verkommenen? (Liputin, Lebedeff, Gauja etc.) b) Die Entwurzelten Ideologen (der Begriff der "zufälligen Familien" der Jugend) Erste Linie: Gogol. Zweite: Pushkin-Lermontov-Turgeneff.

Spannungen: /Analytisch: Analogie zu Ibsen; nur: retradiere⁷nde Momente aus der Seele selbst kommend. Rogoschins Angriff an Myschkin; die chinesische Vase, Dimitrij K 3000 Rubel. Besonders auffallend bei Rogoschin. Motive: Die Augen, das Messer (I. 433) Retardieren^{d;} die Kreuze, das Segen der Mutter

Mystiker 2te Ethik Von der Contemplation (als dauerndem Zustand) hält nicht nur die Erbsünde, sondern auch die Solidarität, die Pflicht der Liebe ab ("fraternae revocat charitas" De diligendo? deo c.10. Preger? I.227) Bernhard von Clairvaux.

Judith Motiv: Bulle Johann XXII. gegen Meister Eckhart. p.XIX-XX. Preger I.480. Eckhart II. 21-22, 67. ⁴urcht. Zittern 53.

Passive Gott: der stählerne Berg an dem wir uns wehen sollen - oder uns zertrümmern (Frank Paradoxos ^Wes (XII-XIII

Opfer: Gott um Gottes willen Arbeit? II.161-C.114 ff

Pflicht der Propheten Hesekiel XXXIII.8.

IV. Kategorien der 2ten Ethik

Verzweiflung: "Unmittelbare Gesundheit des Geistes gibt es nicht" (Krankheit zum Tode 22) - geschichtsphilosophisch fassen! Zusammenhang mit Realitätsproblem.

Kihuzva: Krankheit ist jenseits von endlich und unendlich
K.z.T.* 26-27

Incognito Alle Kennzeichen doppeldeutig (dialektisch) (K.z.T. 21)
Schroff hierarchisch (Dichter /K.z.T. 75)

Selbstmord ist Verbrechen gegen Gott (K.z.T. 44) von Kirilloff durchschaut. - Daneben aber Selbstmord als Ende des "absolut Verschlossenen" /ebd. 64/ Hier das alte Kleistproblem: es gibt Stufen im Incognito

Incognito Gottes er kann die Möglichkeit des Aergernisses nicht wegnehmen (123) Eingesperrtsein in das Incognito (Brocken 51)

Erbsünde "Christus wollte der Erniedrigte sein" (Einübung 28)

Ad Christus-Judas. Johannes III, 64 XIII 26-27

Geschichtsphilosophie der 2ten Ethik II

Kierkegaard über Kloster H 37 (Nach..... II. 179, Einübung 207
207

* K.z.T. = Krankheit zum Tode

Geschichtsphilosophie der Ethik II.

Wandel der höchsten Tugend VII. 33.

Kierkegaard glaubt nicht an Gott. Seine Philosophie ist der Beweis, dass Christus sich nur an den Heiligen gewandt hat: die Unmöglichkeit des Christentums (die K. beweist die er aber als persönliche Unwürdigkeit wendet) bedeckt das schwarze Loch vor seinen Augen. Es gibt aber noch eine tiefere Verzweiflung als die seine: D. ist hier auch zwar eine Stufe (,) nicht ~~das~~ letzte Wort (Myschkin-Aljoscha)

Absterben des Christentums IV. 13,84 VIII 3

Zeit der Apokalypse VIII 1 Psalm. 74.9.

2 Ethik Liebe V 25 ff Perversität Schicksal/43 /..... ./

K.d.P.V. II

Achtung als ethische Anamnese K.d.P.V.^x 84-95 "Gefühl welches wir a priori erkennen und dessen Notwendigkeit wir ansehnen".

Reue (Unerdenkend) 6111

_____ : Luziferisch (Judas Nikodemus Einübung 224)

Glaube-Liebe-Hoffnung. Hoffnung (Prophet): Transzendent. Woher aber weiss der Verzweifelnde von der Liebe und das Gute von Verzweiflung?

/Erste/ Ethik als Versuchung (Kierkegaard III 13)

Sünde in 1-ter und 2-ter Ethik III 17 ff, 23, 30 IV 80

Solipsismus II 30, 34, 38 (1 u. 2. Ethik) 39, (Kirche)

Konstruktives Ignorieren V.6.

Selbstmord als Logik (Kleist) III 29-49, 51, 54-84, IV.3. VII.31.
(Realität) 40, (Kierkegaard)

Umweg und Gnade IV 10

Kast? IV.15, 52, 56 V.10 (Kaste und Schicksal) 18 Opfer VII.14
VII 70

Gefahr VI 21, 44 (Metaphysik)

Erbsünde VI 61

Paradoxie der Güte VII 22

Glück und Seligkeit VII 46, 60 (vormenschlich-nachmenschlich;
Angst und Verzweiflung als Correlatbegriffe. Kierkegaard. Begriff der Angst 36 (Nichtig) Verzweiflung. Der demütige Ritter
IV 53 II 59.

x

K.d.p.V. = Kritik der praktischen Vernunft

Leiden: immer aus Jehovaischen Motiven: Darum aufhebbar (alte Theorie von "Frau" als Antwort) - Aber bei jeder tieferen Menschen: essayistisch: man leidet nicht wegen, sondern bei Gelegenheit von etwas. Dieses Essayistische ist die Ahnung des wahren, Messias-rufenden Leides (das in einer ethischen Demokratie/Aufhebung der Jehovaischen Motive/ erst klar zu Tage wird treten können/ - Auch hier: Europa und Russland. Einerseits: Dante-Kierkegaard; andererseits: "das Leid auf sich nehmen"; Dmitrij geht wegen des "Kindchen" nach Sibirien.

Das Essayistische in der platonischen Liebe als Analogie

Notanda VI: Sündenbegriff der 2-ten Ethik. Eitelkeit (Abfallen vom Subjekt) Trivolität (Abirren von der Substanz) - Gegensatzpaare für Recht, 1 und 2te feststellen somit die Art ihres Kontrastierens mit dem Positiven. (Bei Recht: Das Übertreten ist das Positive!)

II Ethik "Güte bleibt am Sein und ist nicht umfassender als dieses: gäbe es kein Sein, so gäbe es auch keine Güte" (M. Eckhart I.156 "Wie ein Morgenstern") "Güte" ist ^{Isolation} Relationsbegriff und kommt Gott nur insofern zu, als er zur "Natur" wird (I.227) Ob hier nicht auch sich der deutsche Geist enthüllt?: die vollendete Isolation als einzig Wesentliches. Ob ~~hier nicht auch sich der deutsche Geist enthüllt?~~ es nicht eine andere (russische) Güte gibt, die nicht ^{Isolation} Relation ist? (Die Frage: ob Güte Gott zukommt oder nicht, ist weder mit der Gebundenheit der Güte an das Sein, noch damit ob Güte eine Relationskategorie ist, identisch) - Der Güte Gottes entspricht der Wille (I 159)

? Kierk... ethischer Incognito sich selbst gegenüber
"unmittelbare Gesundheit des Geistes gibt es nicht"-Krankheit zum Tode, 22.

II Ethik - Lüge

Rasumichin: sich zur Wahrheit durchlügen

Lüge und-Problem. (Auch: Missverständnis)

Don Quijote (Pol.Schrift II 29 ff)

Peer Gynt: als Kritik der Goethe-Kritik der Romantik (Novalis-Hjalmar). Der "Umweg" Peer Gynts: er vergisst das Ziel. Wesentlich: er schmiegt sich jeder Situation an. Ist also im Fichte-schen Sin (..... der) unsittlich. Da aber das psychologische Subjekt auch zur Aussenwelt gehört ist: sich töten sich finden. So ist die Seele (nach dem Typus) anima rationaliter christiana.

Staretz (76)

II. Kategorien der 2-ten Ethik Gerechtigkeit. V.G.VII, Notanda IV
Gerechtigkeit kommt nicht vor. . (Aglaja und Lisa bei Dostojewsky: Hamlet an Polonius. Bergpredigt hebt - trotz Gegenver.....
- die Gerechtigkeit auf um an ihre Stelle die Güte zu setzen).
Am Schroffsten Matth. V.38-40 Auch das "Richtet nicht" VII ff
hebt die Gerechtigkeit auf. Metaphysisch hängt das ganze Sc_hick-
sal der Theodicee (und ihres Gegenstückes) davon ab ob der Ge-
rechtigkeit eine substantielle Valenz zugesprochen werden darf
(Stahls) Gerechtigkeit ist eine der Theologie und dem Recht ge-
meinsame Idee II 162 Beweisen dass nicht nur die paraboliti-
sche sondern auch die Luziferische zweite Ethik die Gerechtig-
keit transcendieren muss. (Der Weise, der tragische Held, amor-
dei intellectualis-unerwidert!) Hölle als notwendige Consequenz
der Gerechtigkeit und Prosa des Purgatoriums /. - Gerechtigkeit
und Erbsünde: unauflösbar: jeder müsste verdammt werden. Prae-
destination: Gott als Fatum. Gnade mit Gerechtigkeit unverein-
bar /. - Strafe: Vermittlung oder Leiden des Empörers (Stahl
II.165) Vernichtung: Manichäismus. Leiden: Dilemma: Hölle-Pur-
gatorio / Schrecken oder Prosa: Gefahrlos oder Hoffnungslos (Ge-
rechtigkeit ist Fatum: Naturgesetz des Weltaufs (Regulativ der
Seelenwenderung) a) Hinderung? des Durchbrechens der Gnade
b) Hinderung des falschen Durchbruchs zur Erlösung. Fatum:
steht-als Macht über Gott (das Naturgesetzhafte in der Hybris-
conception der Griechen)
1-2 Ethik: Arbeit-Beruf-Werk als Theophanien? (aber darum eine
Regel der Paradoxie)

I. Kategorien der 2-ten Ethik Konkret ist jenseits von endlich unendlich (K.z.T. ^x207)

Wirklichkeit Einheit von Möglichkeit und Notwendigkeit (K.z.T.33)

Sünde: Wichtigkeit ihrer Bestimmung "vor Gott" (Massstab und Ziel)

Aber - ist jede Sünde "vor Gott"? Oder ist Sünde nur eine Kategorie der 2ten Ethik und alles andere (auf diesem Niveau) Nicht-seiend? (K.z.T. 76-77) Wenn K. (78) sagt, dass diese Bestimmung auch Mord, Diebstahl etc. umfasst, so setzt er (vielleicht) die ganze 1te Ethik in die 2te (Gegenstück zu Hegel). Es käme darauf an zu zeigen, dass die - griechische - Sünde ethisch Adiaphoren ist (aber nicht auch für Indien) System der Veden.... 655)

Glaube ist dass sich das Selbst, in dem es es selbst ist und sein will, durchsichtig auf Gott gründet (79). Ist dies möglich? (Wichtiger: ist dies heute möglich?) Als Unmöglichkeit historisch-stoffliches (478)150. - Es gibt kein Christentum (Einübung 31)
Gegensatz zur Sünde ist Glaube Tugend als Gegensatz ist heidnisch
79-80

Nihilismus der "guten" Menschen p. analogiam Christus Petrus als Fels Matth. XVI-XVIII Verrat Math. XVIII 75 Joh. XIII 39 XVIII 12-27 Schlaf in Gethsemanch Math XXVI.36 ff

Göttlichkeit der Güte "Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an I. Samuelis XVI. 7.

x

K.z.T. = Krankheit zum Tode

Die metaphysische Wirklichkeit Jenseits von Kontinuität und Diskontinuität. Die Tiefe Bergsons in seiner Ablehnung des Eleatismus (dessen Wahrheit: weder Erlebniskontinuität noch Gedankendiskursivität) "Geschichte" als Wesen der Wirklichkeit (Darum das "Unwiderbringliche" der "Vergangenheit", obwohl das Geschehen selbst keine metaphysische Wirklichkeit hat ist das Wesen das man einmal und das man jetzt erblickt hat, nicht dasselbe; es ist inzwischen etwas "Unaufhebbares" "Geschehen" - Nur verschwindet die Vergangenheit: weil man in eine andere - an sich jedoch geradesowenig metaphysische- Schicht des Lebens kommt (Paulus, Staretz, Zossima) Die Kontinuität der heterogenen, metaphysischen Momente (etisch und geschichtsphilosophisch

Seelenwanderung 1) "Man lebt nur einmal": als ethisches Problem: Baalschum?. Nur der weiss, dass er gelebt hat und noch leben wird, für den dieses Problem kein Problem mehr ist.

2) "Interesse" an der Erlösung?: eine Westeuropäische Frage. Russisch: unseren nicht einmal zu stellen?

Aber Seelenwanderung ist (mit Ausnahme für den "Eingeweihten") nur ein "..... Ethisch also nur regulativ (wo jede Metaphysik - gegen Theosophie mit dem Jehovaismus der Karmalehre gesagt.

Zu verbinden? I Eckehart Herein..... Gottes in die
leere (erfüllte) Seele mit a) und b) mit der Ward?
c) mit der Lehre

Messiaslehre im? Gottes (Mythologie)

von der Gnade: Aktivität Gottes α) in der Seelenlehre β) in
seiner Geschichte γ) Aktivität des Erlösenden

II. Die Wahl - Schellingsche Freiheitsproblem (Zusammenhang mit
Erbsünde!) a) Überzu.....heit des Sprunges von Psyche zur
Seele b) Beziehung (als Vorgearbeitetsein) der 1ten Ethik zur
2ten: nicht in den Taten der 1ten Ethik steckt der Entschluss-
vor dem in der Seele- sterben lernen?

Zu klären Jehovaische Welterschöpfung muss von Erbsünde genau
unterschieden werden: sinnlose Metaphysik - und sündigen müssen
(Aber: wenn Jehova - warum ist Aufstand Sünde?) - Dazu: Luther:
le
man muss sündigen (Keller, Derek 177 ff. Aergernis Luc. XVII)

Notanda II,

Wissen der Propheten das Kommen des Messias - nicht aber der?
Messias selbst (Johannes lässt Christus fragen ob er der Messias
sei - und Christus antwortet: Du musst es glauben Luc.VII.19-
23/

Gegensatz (Job I.29 ff)

Begriff der streitenden und triumphierenden Kirche. (Einübung
190 ff) Iwan K. Gespräch mit Zossima Sieg der Kirche als luzi-
ferische Falle. D's.

Problem des Jesuitismus in der "verborgenen Innerlichkeit"
(mein Incognito) Einübung 198 Solipsismus als Lösung des Dilem-
mas: handeln als wären die anderen gar nicht da (203-4) Judentum
Paraklet Zerstreung des Judentums und Aufbau der Kirche (Lüge
dass Christus schon da ist) - Sein Kommen-Revolution

Solidarität-typen a) Orient: der andere (die anderen: auch der Feind) bist Du; denn Ich und Du sind eine Täuschung (Bhagavad-gita II 11-12, Deusser 39 ebd 19-20 (~~Sxxx~~ 540))

b) Europe: abstrakte Brüderliche: Ausweg aus der Einsamkeit. Der andere ist mein "Mitbürger", mein "Genosse", mein "Compatriot" Schliesst Rassen- und Klassenhass etc. nicht aus. Fordert es sogar.

c) Russland: der andere ist mein Bruder, wenn ich mich finde, indem ich mich finde, habe ich ihn gefunden. "Ein echter, ganzer Russe werden heisst vielleicht nur ein Bruder aller Menschen werden (Puschkin Rede 150)

Gemeinde Utopisch (Einübung 202) Triumphierende Kirche als List Satans (208)

Sabbat als "Quelle der kommenden Welt" Baalschem 173

Daraus (und Mat.? I.2.2.? II. 20 S-u? Sabbath als Widerschein der vollendeten Schöpfung) die mystische Lehre von der Gemeinde als Widerschein der Erlösung. Einheit der Gemeindeg (Gebet) und Güte: Ferne und Nähe zur Erlösung herausarbeiten. Gemeinde: verwandter und ferner; Güte: ganz fremd (weil noch immer mit isolierten Seelen rechnend) aber in den seltenen wahrhaften Eigentlichen ganz nahe - Mit Russland auch in Beziehung zu setzen! (siehe Gesch. d. Soc. III

Beziehung des "Loches"? (zwischen Menschen) und Gott: I Jehann. IV.12, 20

"Nahen" als dienen Gott verlassen Welt - reflexive Mystik
(..... Schelling? I. lesen!)

Stellen "Dies meint auch die Schrift, wenn sie sagt: Gott schuf am Anfang Himmel und Erde. Darunter ist die hohle Vorwelt, zu verstehen; Gott baute Welten, aber sie behagten der nicht, daher zerstörte er sie, und die Erde wurde wüst und leer (Sagen des Judentums 286) Aus. Enoch Haindecht? (653) - une création qui a échoué parce que Dieu n'était pas descendu avec elle pour y demeurer; parce qu'il n'avait pas encore revêtu cette forme intermédiaire entre lui et la créature, donc l'homme ici bas est la plus parfaite expression (Franck: Cabbalah 205, cit. Stockl II 248)

Pascal über Erbsünde Cassirer I.520

Religion

Gottesbeweise Kierkegaard gegen den ontologischen Gottesbeweis
(Brocken 36-37)

Lucifer und die Engel IX 13 (Engel VIII 13-14) Der Sündenfall des Engels ist definitiv

Incognito Ob nicht der Begriff des Incognito mit dem Begriff der erscheinenden, substanzvollen Idee simultan gesetzt ist
a) Individuum: Kierkegaard b) Objektiver (resp. absoluter Geist)
Hegel-Stahl (II.146) Als Folge der Verabsolutierung des Daseienden: Epoché (Auch Praedestinationslehre hier behandeln!)

Zweideutigkeit Christus: wer nicht wider uns ist, ist für uns

Luc. IX.50

Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich Luc. XI.23

in Liebe: So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner (Joh.IV.20.)

So jemand zu mir kommt und nicht hasset seinen Vater....(Luc.XIV.
=26.)

Sündenfall aus Gottes Nation notwendig (Cabbalah) Stöckl II 247

(Existenz und Untergang der vormenschlichen Welten) Auch Sagen
des Judentums I.286

Jehovaische Metaphysik zu Ende denken! Tuberkulose, Machtstaat: alles in gleicher Entfernung von Gott (einerseits Rache, andererseits Franciscus von Assisi. Kirillof und der Staretz Sossima). Der Siegende hat Recht. Staat als organisierte Tuberkulose; wenn die Pestbazillen sich organisieren würden, würden sie das Weltreich begründen. - Zwei Möglichkeiten 1) das Siegende hat Recht, der Sieg ist der Sinn, 2) alles ist zur Verherrlichung eines (nicht gerechten und nicht guten) Gottes da (Calvin). - In beiden Fällen Leugnen der Konstruktivität der menschlichen Werte; vor allem der Seele.

--

Christus zu Jehovah: das Unkraut erst bei der Ernte vertilgen: nicht früher ausjäten (Math. III 24-30; 37-39) Das Böse ist nicht vom Gott (Vater) geschaffen XIII 39. XV 13
Noch Karpokrates? weiss Jehovah, Kampf der Engel des untersten Himmels nicht von den oberen Himmeln (Hoffman Gesch. d. Met. I-99)

Alles muss zur Seligkeit gelangen Eriugena (Schopenhauer IV.80)
Stöckl I/125 I 112-3, 119 Origenes (Stöckl Patristik 141)
Zwei Formen der Seelenwanderung: Gilgul und Ibbun? (W.....11)
Nur der Mensch wurde geschaffen Eriugena Stöckl I 97
Christus hat alle Creatur in sich aufgenommen - um alle Creatur zu erlösen (Stöckl - Eriugena I 109)
Alle Menschen I. II.

Gnadenwahl in seiner Verborgenheit: ethische Incognito Vossler
I-II 381. Auch jenseits der Gnadenmittel.

Zweideutigkeit der Zeichen: Entwicklung auf absolute Unsicherheit und

Schweigen Gottes (ad Gottlosigkeit unserer Zeit) Staden 285
Paradoxe XII XIII

Lucifer und die Methodologie: Kategorien gehen bloss auf Adam zurück (Alte Metaphysik des Irrationalen) Nur die Kunst auf Lucifer. Diese darum: als die anderen (tieferer Gegenstand) reflexiver?: weniger Erreichen?. Daraus der eigenartige Theophamecharakter der Kunst. Ist dem Prozess (Zurückweichen der Substanz bei Nähern an das jüngste Gericht) nicht unterworfen. Anders übergeschichtlich als andere Gebiete-

Der doppelte Laster VI. 7. VIII 3

- 141 - üres boriték, ~~142~~¹⁴² boriték Dostojewsky, Russland und
der Westen,

- 143 -

Deutschland und Russland II. Problem: was findet die sich er-
reichende Seele als Substanz vor? 1) Indien die Identität mit
dem Atwan?: verschwindende Individualität, 2) Deutschland:
die eigene Seele - in Beziehung zu Gott 3) Russland: die eige-
ne Seele - in der von Gott gewollten und erschaffenen Gemein-
schaft der anderen Seelen.

Daraus: die Tragödie Deutschlands: es gibt nur einsame Heroen
(Goethe und Luther als Kompromisse). Ausweg: Polis (Darum: Ana-
logie zum Griechenland - eher mit schlechtem Gewissen; man ist
der Struktur nach Luziferisch, will aber Parakletisch werden
(als Bewusstseinsprozess griechisch: man will griechisch werden,
kann aber nicht; Sehnsucht) Pflicht als Versuch das Luziferisch-
Heldenhafte auf dem Wege der Gemeinschaft (Parakletisch-bruder-
lich) zu überwinden; aber es geht entweder zu gut - und führt
ins Jehovaische (Hegel) oder es ist eine Resignation (Luther;
S. Franck "die Welt muss einen Papst haben Dilthey II 88") Nie-
mals organisch, wie in den reinen Luziferismus des Polis.

- Dann Probleme 1/ "Ordnung" für Deutschland, Frankreich, Russ-
land (Romanische? Gefahr IV.22) 2/ Neue deutsche Literatur
im Kampfe gegen die alte, tragische Starrheit (Beer-Hofmann,
Pippa tanzt) 3/ Reinheit als Tugend: daraus anderer Schuld-
begriff als im russischen: das Nicht-mehr-gut zu machende:
Tragödie und Gnadendrama (Beziehung der II zur Iten Ethik)
(Konflikt) und Polis

Deutschland und Russland Wahlverwandschaften und Onegin. Bei Goethe siegt Ehe gerade als alle "Gefühlshindernisse" besiegt sind: es siegt die "Seele". (Die Rechtsphilosophie.) Bei Puschkin ist das entscheidende Moment "Und kann denn ein Mensch sein Glück auf das Unglück eines anderen aufbauen?" Über Goethe würde? ~~Tajana~~ - die russische Frau - hinübertreten[?] können? (Lit. Schrift. 136-7)

~~XXXXXXXXXX~~

Tolstoj: das alte Westeuropa

Wechljudoff: Ich will nicht sie bessern, sonder will mich bessern (465). Von Katjuscha erkannt (244) "Willst durch mich deine Seele retten. Hast mich in diesem Leben genossen und willst durch mich auch in der anderen Welt glücklich werden"

Das Metakonventionelle D's - die Aesthetik bei der Tat von Raskolnikoff (II 399) auch als Konvention

Der Teufel. Die Zufälle Das erste Gespräch über die alte (I 109) beim Entschluss, das zweite am Vorabend (I 101); das Beil (I 118); Die Anbetung? 139. Beziehung zu Criminalroman!

Realität R. will nicht dass man sich für ihn opfert Überraschung von Sonja II. 267. (Beziehung zur Familie) Bei aller Suche - tief ungütig (Katerian Iwanovna, Stavrogin als Parallelen) - Empörung über Sonja - Einsamkeit und Realität Beziehungen: a) zu Westeuropa (Konventionelle Welt- Einsamkeit - Gemeinde als Stufen mit Dialektik) b) zum Verbrechen c) zur Beichte d) zur Lüge und Verbrechen (R.I.372 "Nie sprechen") e) zur schnellen Heldentat (abstrakter Idealismus - Schiller) Technik des Criminalromans (Porfirij Petrovitsch an R. II.98

"Warum lieben sie mich so... oh, wäre ich allein und hätte mich niemand lieb und hätte ich niemals jemand geliebt. Alles dies wäre nicht gewesen! (II. 401)

I. Golowin: Der russische Nihilismus..... 1880.

Boriték: 110, Aesthetik, Hegel, etc. Benne: 111-125

- 148 -

(Kihuzva) Weisse: 1/ Begriff derbarkeit in Erschaffen
des Beziehung? unmittelbar?

2/ reine, von allem Fremdartigen ausgeschiedene Kunst

3/ Übergehen von Blüte zur Frucht=Genius II/5

Das Negative der Kunst II/6 (Stoff)

..... der Natur als "schlafender Geist" II. 424

..... II 479

Ad Gehalt Reduktion III.10/ Also Stoff

Vischer: Kihuzva: Individuum und Gattung 94-96

Kreuzung der Gattungen? 113

Gattung und Individuum auf der Stufe des Geistes 139 ff

(sich aufhebender Widerspruch 141)

Nincs kihuzva: 1/ Idee die ein schönes Ganze durchaus setzt?

2/-3/ roher Stoff: das Auszuscheidende

Idee und Begriff in Inhalt I.150

Künstler als "ganzer Mensch II. 335

Áthuzva: Versöhnung 145, Natur und Leben 173

Nincs kihuzva: Naturschönheit als gegenständliches (sic/

Correctur der Phantasie II 339

Zufall als Ausgangspunkt II 341 Frage stellen: in Bezug auf
was??

Fortsetzung der gegebenen aber unvollkommenen Zusammenziehung?
(Gattung?/ II 347 / /I 145, 138/ - In Naturschönen schon vor-
handen 357, Ideal 357

Zuordnung an Phantasie a/ zu Schön, Erhaben, etc. 371

b/ Landschaft 373/..... 376

c/ 379

Rückkehr zur Objektivität der N. Schönheit aus Ph. III/6

Kunst- Tätigkeit III, 10-11

Goethe Aus "Morphologie" (1817) Vor den Urphaenomenen, wenn sie unseren Sinnen enthüllt erscheinen, fühlen wir eine Art von Scheu, bis zur Angst. Die sinnlichen Menschen retten sich ins Erstaunen, geschwind aber kommt der tätige Kuppler Verstand und will auf seine Weise den Edelsten mit dem Gemeinsten vermitteln. - Die wahre Vermittlerin ist die Kunst. - Farbenlehre: "Es ist aber unständig nachgewiesen worden, dass eine jede Farbe einen besondern Eindruck auf den Menschen mache und dadurch ihr Wesen sowohl dem Auge als Gemüt offenbare. Daraus folgt sogleich, dass die Farbe sich zu gewissen sinnlichen, sittlichen und aesthetische Zwecken anwenden lasse. Einen solchen Gebrauch also, der mit ihrer Natur völlig übereinträffe, könnte man den symbolischen nennen, in dem die Farbe ihrer Wirkung gemäss, angewendet würde und das wahre Verhältnis sogleich die Bedeutung ausspräche. Stellt man z.B. den Purpur als die Majestät bezeichnend auf, so wird wohl kein Zweifel, dass der rechte Ausdruck gefunden worden.

..... und Klassizismus

Die Natur verstummt auf der Folter- und seine Abneigung gegen die Tragödie

Gehalt: Priorität auch bei Vischer § 55 I.150 (Beispiel: Menschengestalt und Tiergestalt)

Dazu Stoff "die Idee, wie sie irgend einmal, abgesehen von der Kunst, Form angenommen hat.... einen Begebenheit, Lage usw.

(ebd.161) Meine Defini.(?)..... 44) als Erfüllungsort der Naturschönheit § 233 II.8. Darum nicht Gehalt an sich bestimmt die Methode, sondern "der Gehalt, wie er in die Form aufgeht" (ebd).

Gegen Hegels Naturschönheit ! (zu Ende denken!) § 237 II.20
Gehaltssppoblem

Idee als Gattung § 17 I. 67 Beziehung auf Schönheit § 30 I.93.--

Hier das metaaesthetische Moment: Einheit des Geistes (Darüber kommt auch Weisse nicht hinaus,? denn für ihn ist in der Schönheit das Wahre "aufgehoben" (§ 12 I.81, §15 I 103)

Individuum als "Efüllung der Gattung" § 46 I 135 Darum Schönheit "Vorausnahme? des vollkommenen Leben (sic) durch einen Schein" § 53 I.145 - Deutlich hängt das Ganze des Gattungsproblems mit der K.u.U! Zusammen; nur dass Vischers Gattungsbegriff als bekannt gesetzt ist, wodurch die in der Aesthetik wirksam werdende Urteilskraft eigene bestimmende und nicht reflektierende wird. (Dadurch aber verliert sie ihre "Produktivität"); denn diese besteht gerade in dem - regulativen - "Erzeugen" des nicht gegeben Gesetzes. Die bestimmende Urteilskraft ist ganz unproblematisch ohne Autonomie vrg. K.d.U. §69 und § 71

Schönheit Typus Goethe

Aristoteles (G.47) Vollenden? der Natur. G.Brune (Logos V.3)
(Hier.....: Relativismus Brunos (Verwandtschaft der Künste untereinander, der Philosophie, etc.) - Die "Möglichen" Welten des XVIII Jahrhunderts. Überall: ausgehen vom Mittel - das äußerlich (praktisch) genommen werden muss, weil das Prinzip, das es voraussetzt, übersprungen wurde).

Stil beruht "auf den tiefsten Grundfesten? der Erkenntnis, auf dem Wesen der Dinge, insofern uns erlaubt ist, es in sichtbaren und greifbaren Gestalten zu erkennen (Cotta XXXIII. 57) Wesentlich: ausseraesthetischer Schönheitsbegriff (als Gegenständlichkeit); bei Wahl: die schönsten und..... Ras... (ebd) Beziehung zum "Gattungsbegriff" (..... bei Aristoteles) (Vischer Int. Zufall II) Bis Goethe's Universum als Kunstwerk (Idee) wäre das "höchste Schöne" - "Wenn wir ihn einen Augenblick umfassen könnten" (Über XII.III 61 v.) "Jedes schöne Ganze der Kunst ist im kleinen ein Abdruck des höchsten Schönen im Ganzen der Natur" (ebd)

Folgen: Prinzip der Kunst. Begriff der "für die Kunst passende Gegenstände/ /Einl. Prop. XII./Dazu /wie sehen bei Aristoteles/Technische und thematische Beziehung unverbunden- das Dazwischenliegende /als selbstverständlich/ ausgelassen.

Gattungsmässige Myrons Kuh?: Auffassen und Ausdrücken des..... der Natur" (XXXV. 132 und 149) Dazu aus Nachlass ebd 325 "unbekanntes" Gesetz im Objekt und Subjekt (Natur, und Kunstschönheit)

Kunst als Vermittler zum Urphaenomen (ebd 303) Dazu "symbolische" Behandlung der Farben "der mit ihrer Natur völlig übereinträffe" (Offenbarung) Farbenlehre 915-916, XI.116 (Beispiel

Majestät und Purpur)

Kunst und Natur Poesie sucht die Geheimnisse der Natur durch
Bild zu lösen (XXXIX 114) Philosophie und Mystik als Fortsetzung
Goethe und Hegel Frucht kann nie schön sein (XXXV. 325)

Fr. Schlegel Vereinigung der Formen (Miner? II 220/G./A?/Fr.116
Disputationsthese: non creatio sed historia est philosophant
dum /.....677/

Verarmung von Poesie und Wissenschaft (Miner II. 200Fr.115
auch M II 354)

Geschichte eine werdende Philosophie und Phil. eine werdende
G. A.F. 325 Min.V. 258

"Schön ist was uns an die Natur erinnert, und also das Gefühl
der unendlichen Lebensfülle anzeigt. Die Natur ist organisch,
und die höchste Schönheit daher eins und immer vegetabilisch,
und das gleiche gilt von der Moral und der Liebe". (Ideen 86.
M.II 298)

Goethe

Die metakünstlerische: Faust (Gundolff 131 "der blasse Mystiker wird ohne tragischen Konflikt seine beschränkte Form aufgeben, um indem All oder in der Gottheit einzugehen. Der blasse Künstler wird ohne tragischen Konflikt auf das Universum verzichten, um sich an der Nachbildung ihrer Formen zu erbauen oder zu befestigen. Jener braucht keine Form, dieser keine Allheit."⁺

Wissenschaft und Kunst (aus Farbenlehre Letzte Hand? 285)

- Schiller "heldenmässige Idee" (Brief I.7.)

Die eine Idee (ad Hegels Geist) XXXV. 307 (Auch mit.....: das "Eine an sich" 1801. Biedermann II. 181: Hier auch tiefste Begründung des Anthropologismus.

Helena ist Ausdruck für das Metakünstliche (auch Gundolff 771); nur weil es nur ein Traum ist, macht Mephisto seinen nicht geltend (773)

Kant und Hegel der Seelensack XV. 519

Mangel K.'s "in dem Auseinanderfallen der Momente der absoluten Form" XV. 552

Äthuzott: und aesthetische Idee I.40. Über Schönheit und "Übermenschliches als der Aesthetik" I 41

Form als Scheinen des Wesens IV. 79

Die Stufen des Geistes II 12-13

Hegel I. Herausgehen über Kunst. Motiv; dass sie nur eine Art und Weise ist das Göttliche zum Bewusstsein zu bringen und darzustellen" W I 11-Beziehung ebd. 14

Klassik W.I. 102-103; K. Religion und Phil ebd. 132 (das "Nach"
134-5-

Klassische Kunst und Polytheismus W II. 80 ff - Herausgehen geschieht ausserhalb der Kunst II.104 ff

Poesie als Punkt der Auflösung III, 232 Verwandtschaft mit dem spekulativen Denken IV, 242; Lyrik und Denken III, 440-1,

Komödie als Selbstauflösung III 580, Entwicklungslinie von Natur zu Geist z.B. griechische Plastik; dadurch ist das Verhältnis der Epik zur Dramatik bestimmt III 362.

Motiv zur Transzendenz Das Kunstwerk als sich selbst nicht wissend, ist in sich unvollendet. XI. 136

Naturschönheit: sonst müsste keine Systematik unternommen werden können W I.5. (Vischer) - Abstrakt (ebd.172,189), Prosa der Welt, 191 ff Partikularität als Zufall 193 ff, 227, 233

Problem der Gehalte (ad 1) Stofffrage 2) Untersuchen was mit "scheinender Idee" eigentlich gemeint ist/ Holländer W.I.217 f. Hierarchie nach Inhalt 219 Gehalt: 1/ allgemeiner Weltzustand: nur Poesie berücksichtigt W.I.237/ auch bei holländischer Malerei II 222-3 Auch bei Skulptur: Merkur und..... 260; moralisch-geschichtsphilosophisch: Idylle 333-4. Griechen: Kamp der Gottesvorstellung II. 36 ff. Griechische Künstler als Propheten und Poeten II. 70 In Epos Primat von Form III.446 Vergänglichkeit des Liedes,

Problem der Sinnlichkeit W I.8. (An das "Zufällige streifen" der Kunst; Kompromisse W I.17 "als Sinnliches für den Geist ebd. 47-61

"Unsinnliche" der Poesie W V.260 Darum dass die ganze Metaphysik beim Symbol behandelt wird W I.517 -25- Rede als "allein des Geistes würdig" III. 479 Verwickeltheit der Religion (Vorstellung) mit Sinnlichkeit XI 140

Kunst und Organik Das Klassische W I. 101 (Organik der Idee gemäss W I 153) - Das Organische für uns schön (ebd. 160) Näher 167-9 Pflanze, Tier, Mensch 878? Organisch= aesthetisch-symbolisch Kunstform 389 (mit meiner Auffassung III zusammenzuziehen)

In Beurteilung des "Abstrakten" W II 246-7; ^{Architektur} Architektur II 295-6

Das Schöne das sinnliche Scheinen der Idee (W I.144) = Wahr W II.255 Vischer: die Idee in der begrenzten Erscheinung §14, I.54, § 53 I.145: Das Schöne ist nichts anderes als das Wahre in der ihm gemässen Form (46)

Hegel II Anthropomorphismus: Charakter als Totalität W.I.363

Menschliche Gestalt und Geist W II, 11; Prinzipiell 13-14

Heiligung des G. in Christentum II W 4-5; Vollendung des G. 122;

G. der Kunst II. 106; Vorbereitung in Klassik II 37 Vollendung des G. in Christentum IX. 303, Phaen. 641.

Probleme des Gehalts. Unabgeschlossenheit der Architektur (.....

auf Skulptur als Götterhold? und Gemeinde, W I 318. Letzter

Grund: "die Kunst hat das Göttliche zum Mittelpunkt ihrer Dar-

stellung zu machen" (ebd. 225) (Systematischer Grund: Möglich-

keit der Transcendenz zur Religion und Philosophie, darum: innere

Homogenität des absoluten Geistes (395) - Bei Zweideutigkeit

des Symbols: ob es eigentlich oder uneigentlich zu nehmen ist

(die Idee ist doch transzcendenter Gehalt und nur in ihrer Ent-

äußerung (Klassik 389-90) geht sie in die Immanenz ein).

Programmatisches Angeben vom Gehalt II 120, II. 240.

Daraus: bestimmte Aufgaben der Künste: z.B. in Bezug

auf Christus II, 145; auch als "gelungenste Gestalt

der romantischen Phantasie" II 152 Primat des Gehalts

II 157. Religiös-historische (nicht künstlerische) Beziehung

zum Gehalt II 230 - Gehalt als wertbestimmend in der Architektur

II 305 - Tragödie und obj. Geist III 527-8 Vergleich der Künste

in Bezug auf Gehalt II 355-6

Deduktion der "schönen" II 391 (der ganze Abschnitt

rein morphologisch- nicht ästhetisch/ - Dazu: "subjektives

Kunstwerk" in Gesch.phil IX 295

Gehalt und System der Künste Poesie ist als romantische Kunst

bestimmt und erscheint doch schon als "Erhabenes" in der Sym-

bolik W I 480 Undurchführbarkeit eingestanden II 270-1-

Poesie als allgemeine Kunst III 230

Ad Gehalt die Herbart-Zimmermansche "Form": Aesthetik: mit bloß

Relationen Vischer weist (§..... VI 35) das Minimum an Stoff mit Recht nach.

Struktur des Absoluten IV. 180 (Inhalt)

Hegel III System. Es muss Entstehen und Vergehen der Kunst (statt der trans. Deduktion ihrer Möglichkeit und Grenzen) aufgezeigt werden. Schwierigkeit beim Entstehen: sie kommt aus der Religion obwohl diese ein System nach ihr steht. Symbolik W I 418 ff. So dass hier Persien und Indien als Vorhallen der Aesthetik vorkommen müssen. Überhaupt: Kampf von "Bedeutung und Gestalt". Z.B. 450 als Schwierigkeit.

Dazu: woher kommt die Kunst a) von Natur: als Konkretes von Abstrakten W II 24, 38, 130 b) von Geschichte: als Form vom Stoff (Gehalt); obj. Geist c) von Religionen als Vereinigung mit der Gestalt
"..... des Bruchs"

Auch in der Phaenomenologie kommt die Kunst aus der Religion und geht in ihr unter (K. Fischer I. 415-27) 7

Ad Kunst und Religion Die Stufe der Vorstellung ist höher als die der Anschauung (Religion als Kunst) Darum wird sie in der Enzykl. (subjektiver Geist) nach ihr behandelt (Fischer II, 673 § 448;) Doch kommen dort alle Elemente der symbolischen Kunst vor (677)

Kunst und obj. Geist (auch ad vierte? Periode) Recht und Geschicklichkeit sind im romantischen Zeitalter noch kein "An und für sich" W II 212

+Auch die Poesie hat einen religiösen Grund aus dem sie hervorgeht III 248-9

~~Phasen~~

Phaen Aus den "natürlichen Religionen" entspringt der "Geist als Künstler" II 309 So auch Epos und ebd. 528-k...Durch die Religion der Kunst tritt die Substanz in die Form des Subjekts ebd 542 (Über Bildsäule? zur Cultur und Kunst (Dichtung) Rel. und Kunst in Phaen. Untergang der sittlichen Welt im Rechtzustand und der Kunst in der Komödie als derselbe Prozess. II.545

Künstlerisches Verhalten Religiös vor klassischer Skulptur W II

90

Die Natur als schlechter Künstler (K. Fischer 635)

Hegel IV. Die vierte Periode als Herausgehen über das Romantisch
(im ganzen System: Übergang von Rel. zur Phil.) Angedeutet in
Kunst: abstrakte Religiosität von Askese II 158:60, 168;
Bei Ehre, Liebe, Treue II 167 ff II 219 ff
Spezielle Beziehung zum Gehalt (ohne Notwendigkeit) II. 233-5
Andeutung für Lyrik III 475
Ad Geschichtsphil und System der Künste. Epik und Plastik W
III 396-7
Das Absolute als Subjekt II 14
Über Sollen W III 135 ff
Über Inhalt Bd IV 86
Möglichkeit als "formelle Wirklichkeit", ist nur Sein oder
Existenz IV 198 (dazu Beziehung ebd 195)
Homogenität des Geistes "Denn die Vermittlung ist nichts ande-
res als die sich bewegende Sichselbstgleichheit" (II.16)
Begriff des Geistes "Dass das Wahre nur als System wirklich,
oder dass die Substanz wesentlich Subjekt ist, ist in der Vor-
stellung ausgedrückt, welche das absolute als Geist ausspricht"
II 19. Dazu: jede "Stufe" muss das ganze System sein (sonst
"Moment") und "Selbstbewegung" unmöglich. Darum: Primat des
- geschichtsphilosophischen- Moments vor dem "System")

Hegel V. Sittliche Welt. Staat ist der Punkt? wo "das Bewusstsein, das Fürsichsein und das substanzielle Wesen haben sich ausgeglichen" XI, 110 Dies ist aber in der Endlichkeit "und die Aufhebung dieser Endlichkeit ist der religiöse Standpunkt" ebd.

(Göschel: (Hegel und seine Zeit) fasst Kunst als Stadium der Unmittelbarkeit im absoluten Geist auf 81 - Wie ist aber denn das absolute Wissen eine Rückkehr aus der Unmittelbarkeit? Darum handelt es sich nur um eine Steigerung der Vermittlung. Vrgl. Rosencrantz "Einleitung zur Encycl." 119 ff wo diese Schwierigkeit eingestanden wird) Und Vischer fasst (Aesth §§ 61 ff I 161 ff) Religion als erstes Stadium des absoluten Geistes als Vorbereitung zur Kunst auf; als "unfreien Schein" im Gegensatz zum freien der Kunst. I 170 Wahrheit als Einheit der Totalität § 61 I 173)

Als noch unmittelbares Stadium ist die Anschauung (Kunst) XI 134 Unvollendet, weil (das Werk) sich nicht weiss 136) weil das Subjekt-Objekt-Verhältnis (137) nicht erkannt ist Hinausgehen über Vorstellung ist nötig, weil "ich bin als der Begriff" 149; Rel. und Phil. unterscheiden sich der Form nach (Vorstellung und Begriff) nicht dem Inhalt nach (150) IV 180, 184

Ad Begriff Untrennbarkeit von Form und Inhalt "Materialechte Form" Darum: keine Synthese von an sich Fremden (hier Missdeutung der Ideologie und Missverständnis der Milieu-Theorie) wo einerseits die Möglichkeit der Wechselwirkung (und ihrer Grenzen) aufgeworfen werden müsste, und andererseits das eine Element der Primat erhält. Dies vorⁿ Hegel aus falsche Problemstellung

Ad Geschichte: Wahrheitbegriff VI 52

Áthuzva: Qualität als Grenze III 130

Abweisung der abstrakten Transcendenz des Unendlichen 142

Unendlich ausgeführtes Sollen 123

Das Endliche ist endlich in Bezug auf das Sollen 146

Áthuzva: Schlecht-unendlich: perennierendes Sollen 147

Beziehung von endlich und unendlich 152-3, 159

Unendliche als Dasein 155

Antinomie des Formbegriffes: ad Gehalt

a) materialecht b) doch gleichgültig gegen Inhalt c) aesthi-
tisch d) theoretisch

Ad Organismus: Leben als das Wahre I. 425

K.d.U. Kunst als Natur 169 (Genie 189) Natur als übermenschliche

Kunst 179 Genie als 182-Geist der Natur 255

Innerer Zweck und Organismus 307 - Kultur 314 - Mensch als

Noumenon 318 unter moralischen Gesetzen 335

Freiheit als Falsche

Naturzweck: Zusammenfallen von Ursache und Werk 244, 247, 250

Kunst scheint als Natur Kat.

..... der Natur (unabhängig von deren Zwecken)- aber.....

.....Natur 163 (Dazu: teleologisches /sic/ Arbeit als

Grundlage des Aesthetischen 144)

X-586

Hegel VI Methodische Konsequenzen des konkreten Begriffs ist
 a) Für Kunst: Primat des Gehalts vor der Form b) Für Religion:
 Ablehnung des und seine Bestimmung durch seinen In-
 halt (XI 126) - Phil und Rel. (wie alle andere) ist den Inhalt
 nach gleich; es wechselt stets die Form. Hier Grund für seinen
 Primat. (XI. 180 Dazu Goethe: es gibt nur eine Idee XXXV.307)
 Protest dagegen, dass, wie es das gewöhnliche Bewusstsein meint
 "wenn die Form verändert werde, verliere es den Inhalt" (XI.152)
Ad Sphaerenproblem: Religion und Staat (Sittlichkeit) dem Gehalt
 nach dasselbe nur in Form (für das Denken) verschieden VII 2
 429 (Aufgehen von Rel. in Staatlichkeit. z.B. Gegen Heiligkeit
 etc. VII₂ 432.W II 158) "Der göttliche Geist muss das Weltliche
 immanent durchdringen" Das konkrete Innenwohnen ist aber die
 Sittlichkeit. ebd. 433 Dass hier Übergang zur Kunst willkürlich
 ist, weiss schon Trendelenburg I 77
 Rel. und Staat VIII 332 ff
 Gegen Goethe und G. Brune (cit. Croce 430); Croce selbst als
 Logisierung 35 ff.

Int. Anschauung Hegels in konkreten Begriff "Die Sache selbst
 sein" (XI.198)-Rel. ist "Wissen des göttlichen Geistes von
 sich durch Vermittlung der endlichen Geister" ebd. 200

Hegel VII Komödie als Auflösung der Kunst W III 580 Phaen 539-45
 Klassisch: das Natürliche ideell zu setzen W II 9
 Romantisch: von der unmittelbaren Einheit zur bewussten W I.104
 Zuordnung der Symbolik zu den "bestimmten Religionen"
 Rel. d. : noch nicht vorhanden
 : Indier?:

122

D. alá besorolt,
nem D-hoz tartozó anyagot

16f

38
66-80
(H)

Georg Lukács
Budapest V.
Belgrád RKP. 2.

benne 66-80

1

Ad Lash.

- 1) Der Sinn von "Qualität" als philosophische
Befehle, materialistische Philosophie
- 2) Kritik von der Welt, objektive. Übergangs-
fähigkeit (Zusammenhang mit Bekämpfung
des Prologs des. sprachl. Verstand)

Ent. Ansicht, Kr. d. v. 43-44 Ann.

Keine Erkenntnistheorie der Logik
des. Weltans.! d. d. Vh. 112-3

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Eisler: Kant - Leibniz

Letting
Lahey's name 12 at District 2

65

Zach III Trennungstheorie Sinn = Gegenstand 160
Nomen und Trennungstheorie 165

Verhalten des Bohrens (Fresser Linie mit der
Wendtheorie) und demnach Arbeiten des Karl-
Friedrich-Rudolf Sinne mit der Bohrenscheben
Zach über R. H. 170-1

Relative Übergegensätzlichkeit des prozessuellen Verbal-
objekts (Quasitrennung) gegen Prozeßheit und
Falschheit 175

Jepensatzpaare 184
Nomen 187

International L. d. Ph. 54-55

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Zach " Das Hebelphysische Problem selber ≠ Nicht-
-seiner (L. d. Ph. 57) Karl Wundtband. Hypostasieren von Ideen
oben (L. d. Ph. 54)

Ausgaben von selber nicht vom Wert 192
Differenzierung der Falschheit ^{404, 102, 134} / Nomen: der Falsch-
theorien ist aber nicht derselbe 60 / Zusammenhang mit Selbst-
objekt-Verhalten 64

Logische Wahr als Logikformen 69 / besonders für das
Lernverhalten 76 (Umdrehung dringlichkeit der Logischen
Material - selbst wenn es logischer Gehalt ist aber)
Metaphysik 129 (Wahrheit und Annehmbarkeit 161)
Umweltverhältnis 177

Wort und Nomen (Konventionen) 175

Logik d. Mittel und Selbstheit freier anderer (Falschheit
als Material - der intellektuellen Verhältnisse Kerns und
seiner Bereiche im logischen Materialität. Kerns
Kategorienlehre auf Seinssysteme eingeschränkt / Überbaupt
Kategorien L. d. Ph. 254-5

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Leit 3 Abgeschlossenheitsprobleme: (Neben)minus
 Gegenständlichkeitstheorie: Kantianismus

Leitwörter: Herabdrücken des Formal-Logischen, der Reflexion
 von Sprache (L. II. 6 X 11h 188ff; alte Logik L. 485-6, III @ III
 der Bezug nach den Implikationen, nach „Prinzip-
 intet“ (dabei: Objektivität)

Objektivität, das Verneinenswärtige und des
 Logikum (L. II 21)

Subjekt Prädikat (53) Unveränderbarkeit des Unveränderlichen
 von Subjekt (61) Unmittelbarkeit der bedingten
 Beweise 41

Gleichwertigkeit von Überbestimmtheit und Multivalenz
 stimmen jeweils Abstand 84, 95

MTA FIL. INT.
 Lukács Arch.

Rolle der Subjekt, intet 94

Schwaches Dreieck jenseits von Wert und Unwert 44

⊕ Entschiedenheit der Gegenständlichkeit 112

± gegenständliche Fehler: 125, Wertmassstab-feststand¹²⁰

Subjektive Variante von Wert 126: festwarte von Wert

und Unwert von der Subjektivität angeht. 126 (P. 2. 11)

Subjektivität der Übergegenständlichkeit 135-6 (Neben)
 Lukács mit Heidegger als Aristoteles im Jahr 149/162

Reinheit und Last „Prognostik des praktischen Vernunft“
 12. Kongress, 675 R. über Wert und Güter 9. 1. 1979

Gegenständlichkeit in Zusammenhang von Form
 und Inhalt“ (q. d. 9 288ff). In betrachtlicher „Theorie
 reine Logik, R. Erkenntnistheorie (284) dass für die
 Erkenntnistheorie R. Form trifft, wenn Inhalt
 gegeben (L. II 188ff; 13) auch R. q. d. 9 und 9 d. 9 (287)

Formel R: Subjekt ist was sich selbst elementar (288) dem
 2's Subjektivität der „absoluten Freiheit“ (L. II 135-6)

3) Bewusstseinszustand als unteilbar 325 L. II 169

4) Gegenständlichkeit 342 (hier: Wirkung der „Kausalität“
 Formen R von Objektivität und Subjektivität ab und 284, 287 als

Zentralproblem + (kennt den

5) der „Frage“ für R ~~füllt~~ mit L oder Subjektivität
 der „absoluten Freiheit“ recht nach (L. II 135-6, p. 2
 & 349) R scheidet sich nur als es der „Kausalität“ nicht
 anerkennen wird (p. 2)

+ ad 4) gegenständlich als Unterteilprodukt 369 (Neben)

(p. 2 11)

MTA FIL. INT.
 Lukács Arch.

Münsterberg

Giles

Olth. Fischer. Menschliche Kunsttheorie

Repertorium f. Kunstwissenschaft. Bd. 35

181

Die ~~Wert~~ ^{Veränderung} des Wertes zeigt sich in der Unangemessenheit von Preis und Wert

zur Entdeckung geführt werden kann

ada Dostojewski
Jüngling I 114

- 1) Babubof etc. (Zuchthaus)
- 2) I go to prove my soul. Hebbel. Raskolnikow u. Rastignac
- 3) Verlassenheit in d. Grossstadt (Dohera in Jüngling)
ad 2/3 Roulette etc.

- 4) ung: Verleumdung sein ... talkin (Schiller: Maria Stuart, Elisabetta)
- 5) Schwanken: Aljoscha als Revolutionär (O. Ludwig)
- 6) ~~Wesen~~ - in wiefern d. Europäischste (mehr als Tolstoj o. Schtschedrin)
- 7) Psychologie - Stock mit zwei Enden. Abgrund d. Seele
- 8 (ad 3. u. 7 - auch 6) Zerstörung d. Schönheit (auch Tolstoj - Ende v. „Jüngling“ II 522 ff)
- 9) Dialektik d. Reue. Verbrechen, um Reue zu entgehen (Dämonen 544) „Aesthetik“ d. Verbrechers: (D. unbekannt: Folge d. Invertie[r]theit: a) Stawrogin II 540), Raskolnikoff II 775 u.

- 10) Liebe u. Zynismus (dazu 22) Stawrogin - Tribas [?] II 541 Lisa - Aljoscha I 395 Myschkin als ... er I 550 Aglaja II 739 dazu Atheismus u. Gottesglaube^x Däm. 511 | Karamasow I 299: | Infantiler Zug aus Rache: Selbstmord (oder moralische Selbstverstümmelung) - als Harakiri
- 11) Stawrogin als „Herrensohn“ (Dämonen I 368/9) Volk! Lisa „lebt in Reichtum“ (Kar. Th. 125) Aglaja u. N. F.: Nichtstun II 979
- 12) Claude Lorrain (Däm. II 532/3) Wersilow (Jüng^{ling} ~~49~~) II 345f. - Ähnlich Juan I 420

- 13) Balzac: Rastignac-Raskolnikow; Dickens:
Old curiosity shop (Jüngling II 294) - Peters-
burg; Schiller
- 14) „Wenn es keinen Gott gibt, was bin ich für
ein Hauptmann?“ (Däm. I 323) - ad Mar [?]
- 15) Skepsis & Kampf dagegen. Kirilow. (Däm. I
971) Kirilow über Stawrogins Skepsis 972. Sta-
wrogin an Dascha. (106 [2/3]) Ad „Kraft er-
proben“ in Brief an Dascha. 1068/9
- 16) Kann man überhaupt glauben? (Entwurf)
Stawr. 1079-1081 (auch Sabatow glaubt nicht
I 364)
- 17) Schatow über Tschatzki: Lit. [Lib.?] Appa... Kon
u. Volk (1083 f)
- 18) Das „Experiment“ beim Jüngling |: Durbat [?] 147,
175:| (ganz à la Raskolnikow) I 78 f. (Ver-
gleich von Spidhut [?] 90) - Angst, dass
„Idee“ widergelegt wird 98 f. Idee u. Halt-
losigkeit 373
- 19) Wassiu [?] über Gottesglauben des stolzen
Menschen 110/1 (aber auch: Wunsch zu glauben
für Glauben halber 111 vgl. Satanow
- 20) Wassiu: Bessere alle Geisteskrank (116)
- 21) Dolgorukis „Idee“: Einsamkeit u. Macht
(I 160) Daza: „Aus d. Dunkel d. Grossstadt“!
(Macht d. Geldes 165) „Freiheit“: „d. einsame u.
ruhige Bewusstsein d. Kraft“ 166) Idee u.
Haltlosigkeit 178
- |: ad 15: Wersilow „Ich kann auf d. allerbequem-
lichsten Weise zwei entgegengesetzte Gefühle zu
gleicher Zeit empfinden“ (390):|

- 22) Wersilow: Wersiloff: Unmöglich Menschen wie sind lieben (397) Keine Nächstenliebe ohne Verachtung (398) (ad 10)
- 23) „Abstrakt sprechen lieber aus Egoisten“ (Jüngling I 481)
- 24) Russischer Mensch weiss nicht was er tun soll (Jüngling II 49)
- 25) M. J. Dolgoruki von Kommunismus begeistert (II 198)
- 26) Askadi Dolgoruki: Wie Strohhalm im Strudel (II 262)
- 27) Dickens. Jüngling II 294
- 28) D. Lächerliche Wersiloff Jüngling, Brief, II 320
 |: auch 52:| Stawrogin Tichon I 340; Stawrogin
 — Lisa II 829. „Dunkel“ 139, Säufte 445
- 29) ~~Wersiloff~~ Wersilow: Russe u. Europäer T. 350
- 30) „Ya Logik unser Schwormüt 352
- 31) „ein abstrakter Mensch I 369
- 32) Hegel über Rousseau: Wahrheit in
 keit und Niedertracht I 389 ff
- ad 10 Atheismus und Gottesglaube (auch Revolution)
 Aljoscha: „Jüngling“ Schlussbrief: aus Liebe
 zu Ordnung und Schönheit — Unordnung
 (II 521)
- 33) Der Mandarin von Rastignac. Raskolnikow
 I 96
- 34) Rasumichin: „Lügen ist ein gutes Ding,
 wenn es zur Wahrheit führt“ (I 198, 295)
 „sich zur Wahrheit durchlügen“ (297)

35) Raschelnikow u. Napoleon (auch ästhetik)
 I. 402* (Gespräch mit Porphiri I 381: jeder
Inhalt fehlt)

36) Swidrigailow: Yenets (Badestube II 430)

37) Auch Porphiri: Psychologie: zwei Seiten
 II 517

⊙ ad 35 mit Sonja II 615 f („monumental“ 616)
 Mord: „Versuch“ 623. Mit Schwester 773 f.
 Ästhetik 775

38) Swidrigailow: Unglück grosszügig ohne genial
 zu sein II 734

39) Mensch Despot; liebt zu quälen (Spieler 60)

40) Weiss nicht was Arbeit ist (Spieler 266)

41) Vernünftiger Mensch spricht über sich
 selbst. (Denkel & France Vie ... 84)

42) Erkenntnis: Krankheit (abd. 9)

43) " : nichts Handeln (abd. 23 f)

44) Selbsthetung: Karamasow I 80, 105

45) Dmitrij: Für Verstand: Schmach, für Herz:
Schönheit, I 199

46) " : Katja liebt ihre Tugend, nicht mich
 I 215

47) Iwan: Nächstenliebe unverständlich I 432

48) " : Alles ist erlaubt erlaubt I 481

49) Rakitin: keine Menschenkenntnis II 137
 (Pjotr Verchowenski)

50) Gruschenka über „Ersten“: „Ich habe viel-
 leicht nur meine Beleidigung lieb, ihn
 aber ganz u. gar nicht“ II 145

- 51) Dmitrij: „Es [ist] keine Ordnung in mir, keine höhere Ordnung“ (II 234)
- 52) Aljoschka an Kolja: Furcht vor Lächerlichkeit & Selbstliebe II 82/3 (ad 28)
- 53) Dmitrij „Kindchen“, alle an allem schuldig III 144
- 54) Smerdjakow: Iwan's Vater (ad ... Otkonow) ↑
- 55) Nastassja Philippowna Experiment II 219 mit Sonja I 284, 300 ff
-
- 54 [56] ~~55~~ Ptizin über N. Ph. Harakiri I 307 Myschkin II 751/2
-
- 55 [57] Myschkin: Doppelgedanke I 544 Lelidew 546
- 56 [58] Verbrechen Zuflucht v. Talentlosigkeit II 732
- 57 [59] Gewöhnliche Menschen als Ausnahme (als Brüderglieder) in D's Romanen II 798/9
- 58 [60] Myschkins „Genügsamkeit“ II 893
- 59 [61] „früher eine „Idee“, jetzt mehrere II 901
- 60 [62] „ „ „große Welt“ II 919 [smus?]
- 61 [63] „ Mitleid II 1000 (u. Demokratisches 997)
- 62 [64] Was ist Ynderese? (Dunkel 287) Kultur nicht „weicher“ - nur „vielseitiger“ (32)
- 63 [65] Russische Romantiker (64) u. „Breite Naturen“ (65 ff)
-
- 64 [66] Die 2. Rolle, darum immer: letzte (81)
- 65 [67] Die 2. Rolle, darum immer: letzte (81)
- 66 [68] Despotismus 96
- 67 [69]

A/2
⑥

67 [69]) Experiment "Am meisten verlockte mich
doch das Spiel" (133)

68 [70]) Scham in Lisa wegen Armut (Dunkel 150)

~~68 [70])~~ Wazu Waja and Ganza in "Sch. ..."

69 [71]) Einsamkeit "Sanfte" 455

70 [72]) Auch d. Hungerige versteht Hungerigen nicht
(Ermiedrigte 440)

71 [73]) Egoismus d. Leidens (ebd. 443)

Puschkinrede (Literarische Schriften)

Der Losgerissene 106, Aleko 125 f [126] f |: braucht
„d. allmenschliche Glück, um mit sich zur Ruhe
zu kommen“ (127) Oregin: „abstrakter Mensch (131)
Russische Schönheit: Tatjana 107
Gogols Gestalten: entartete, vom Volksboden getrennte
Russen (174) Einheit von Oregin und Aleko mit
Dershimordas (177) „hochmütig, anmassend u.
unduldsam“ (178), „zu stolz“ um „Dershimorda
u. dessen Herkunft“ sich zu erklären (179) Ekel
vor Bauern (185)

Lewin: nicht Volk (245)

Autobiographische Schriften

Petruschewski - D. später: „d. Volk hätte uns ver-
urteilt“ (139)
Herzen: „als Emigrant geboren“ (313)
Enttäuschung an Demokratie 361

Politische Schriften

Don Quijote: Bialertik d. Selbstbetruges (d. Ideals)
399 f. Phantastik u. Realismus 401/2

Roulette

Aljoscha als Revolutionär $\overline{XXIV/V}$

Spieler - Totenhaus \overline{XXXIV}

Spieler: Glauben verloren, aber nicht wagt,
ungläubig zu sein $\frac{1}{2}$ 27 (D. an Stra-
chow)

ad 103 (eredeti 38)

véleményem szerint későbbi, az
"rossz" jegyzetanyaghoz tartozó!

Az idegen kézírás valószínűleg Halló
Károlyé!

ad 16 (eredeti 21)

Ha a D-hűsök nevével a műszerin-
ti helyesírást követjük, akkor L.
egész helyesírást is korrigálhatjuk.



Én a L-féle helyesírás mellett volnék,
mert pellucro a hibáiban is.

ad 59 (eredeti 53)

Hinweise wurden geprüft, sonst hätte
ich die Ausgabe nicht gefunden

ad 3 (eredeti: 8)

A [] tudtommal - mat-ot hívve - mindenképp
a szerk. zárójelle. L. viszont roppant inko-
relveuseu zárójellez, olykor vonalakat hasz-
nál gondolatai nétről leírására. Tehát:

- 1) (bizony) az olvasó intelligenciájában, aki
majd úgys megkülönbözteti?
- 2) legyen a szerk. zárójel gömbölyű, de felt?
(ilyet is láttam már)
- 3)   -t mint szerk. zárójelét értékelni és 500-
4 a { }-t mint szerk. zárójelét értékelni. Egyébként
kétszögletes alapon allenez. Egyébként
L. is csinál, még ilyet is, még ebben az
anyagban is!

ad A/2, 8

a Der neue Held ígyret egybeeseny
(nehem) L-mal egy 1915-ös leveleivel
P. Ernoster, ahol egy kélegethen említi.
D-t is ar új költ, a terroristát

ad 71 (eredeti: 73)

Kierlegard-Stellen sind geprüft. $\{ \dots \}$
wäre angebracht, anserichts der Auslassung